

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
JUNI 2018

TELLER STATT TONNE



© STADT GRAZ/HELMUT LUNGHAMMER

BESTE RESTE

18 Kilo einwandfreie Lebensmittel landen in Graz pro Kopf und Jahr im Restmüll. Der Umweltzirkus serviert Ideen, wie's anders geht. *Seiten 4-5*

KREUZ & QUER

Auf acht Bühnen feiert die Diözese Graz-Seckau ihr 800-Jahr-Fest, Bischof Wilhelm Krautwaschl lädt zum „bunten Treffen“. *Seiten 11 und 22-23*

JUGEND FORSCHT

Die Neuen Mittelschulen in Graz spezialisieren sich. Die NMS St. Johann setzt dabei sogar auf ein eigenes Freiluftlabor. *Seiten 8-9*

INHALT

- 8–9 **Grüne Schule**
Das Freiluftlabor der Neuen Mittelschule St. Johann.

- 12 **Gute(s) Gründe(n)**
Die Stadt gibt Starthilfe in der florierenden Gründerszene.

- 13 **Neues Service**
Aktuelles aus dem Pass- und Urkundenservice.

- 14 **Rad-Auktion**
Günstig zum Zweirad.

- 16–17 **Historisch**
Aus dem Zirkus wurde die Thalia.

- 18–19 **Made in Graz**
Modisches bei Stajan.

- 20–21 **Wildes Graz**
Moose & Flechten.

- 24–25 **BIG im Bild**

- 26–31 **Stadtsplitter**

- 32–33 **Amtlich**

- 34–39 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz-Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-24-20, big@stadt.graz.at
 Chefredakteurin: marina.dominik@stadt.graz.at
 Chefin vom Dienst: verena.schleich@stadt.graz.at
 Anzeigen: TRICOM
 Layout & Produktion: achtzigzehn
 Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
 Verteilung: redmail
 Auflage: 140.000 Stück
 Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
 Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

**NÄCHSTE BIG:
7. JULI 2018**



DONNER & DORIA

Mit Stativ und Kamera bewaffnet jagt Chris Bauer seit Jahren immer wieder Gewittern hinterher. Das führt ihn quer durch die Steiermark. In diesem besonderen Fall aber hat sich für ihn der Blick von der eigenen Dachterrasse sehr gelohnt. Das Foto vom Blitzlichtgewitter über dem Grazer Schloßberg wirkt nämlich mehr als elektrisierend.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© CHRIS BAUER

Chris Bauer ist Foto-Prof. Davon kann man sich auf www.fotoschrisbauer.com überzeugen.



© WWW.FOTOSCHRISBAUER.COM

★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Freddy Schreiber mit Elvis-Tickets.

ALWAYS ON MY MIND

Am 13. Mai rockte der beste Elvis seit Elvis – Grahame Patrick – mit „The Stamps Quartet“ die Stadthalle. Über zwei Eintrittskarten jubelte BIG-Leser Freddy Schreiber, der das Musical mit seiner Schwester besuchte.



© STADT GRAZ

Ernestine Holzer mit dem Buch.

LESESTOFF

Wie es um die Kommunalwirtschaft in Graz bestellt ist, kann man im Buch „Der Stadterhalter“, das Klaus Zausinger in der Spezial-BIG vorgestellt hat, nachschlagen. Ein Exemplar bekam Ernestine Holzer.

SEITENWEISE GESCHICHTE

Johannes Rabensteiner, Erich Niederleiter und Doris Winkler schlagen mit der BIG neue Seiten auf. Sie haben nämlich je ein Exemplar des Historischen Jahrbuches der Stadt Graz, Band 40 gewonnen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Wir nehmen oft gar nicht mehr wahr, wie privilegiert wir mit unseren Bauernmärkten sind. Wir können unser frisches Obst, Gemüse, aber auch Eier, Schinken und Brot direkt von den Bäuerinnen und Bauern beziehen und so sicher sein, dass wir höchste Qualität auf den Tisch bekommen. Wer weiß, woher sein Essen stammt, der geht sorgsam damit um. Das ist auch Thema unseres Umweltfestes, zu dem ich Sie herzlich einladen darf, denn leider landen Tonnen von Lebensmitteln täglich im Müll. Damit Feste und Veranstaltungen möglichst sicher über die Bühne gehen können, haben wir mit der Polizei gemeinsam ein Sicherheitskonzept für unsere Märkte und die Innenstadt ausgearbeitet, dazu finden Sie die Informationen im Inneren dieser BIG. Und ich bin, obwohl es gerade Sommer wird, mit meinen Gedanken schon wieder beim Wintersport, denn wir hatten ein sehr erfolgreiches Treffen mit den technischen Delegierten des IOC, die von unseren Skibergeen von der Planai bis zum Kreischberg und unseren Vorstellungen der neuen Halle auf der Grazer Messe sehr angetan waren. Seit diesem Treffen bin ich mir noch sicherer: Graz hat eine sehr realistische Chance, die Olympische Winterspiele 2026 auszutragen.

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



RESTLOS GLÜCKLICH

Das Grazer Umweltfest serviert bei der „Langen Tafel des Restl-Essens“, wie man Lebensmittel rettet und es sich dabei schmecken lässt. **Seiten 4–5**

ZUKUNFT GRAZ

Mit Sicherheit! Etliche Maßnahmen in der Stadt wurden und werden ins Leben gerufen, um das Sicherheitsgefühl zu verbessern. **Seiten 6–7**

JUNGE STIMMEN ZÄHLEN

Beim Jugendgemeinderat ProAct sind wieder die besten Ideen junger GrazerInnen gefragt. Die Stadt lässt sich das ordentlich was kosten. **Seiten 14–15**

LEBENDIGE KIRCHE

Die Diözese Graz-Seckau feiert ihr 800-jähriges Bestehen. Bischof Johann Krautwaschl lädt zum „Fest, so bunt wie unsere Kirche“. **Seiten 11 und 22–23**

© STADT GRAZ/HELMUT LUNGHAMMER (6)



Teller statt Tonne. Das Motto des heurigen Umweltzirkus am 8. Juni im Joanneumsviertel: restlos glücklich!

UMWELTZIRKUS-PROGRAMM



© PR

WANN UND WO?

8. Juni von 12 bis 19 Uhr im Joanneumsviertel

LANGE TAFEL DES RESTL-ESSENS: von 12.30 bis 14 Uhr: Beim Live-Schaukochen kann man sich abschauen, wie aus Resten ein köstliches Gericht gezaubert wird. Gratis-Verkostung inklusive.

FOODSHARING: Nicht mehr benötigte, aber noch genießbare Lebensmittel kann man von 14 bis 19 Uhr von zu Hause mitbringen und vor Ort zur Weitergabe abgeben bzw. Gespendetes mitnehmen.

SPEKTAKEL: Kindermusical von Lisa Valentin (Kleine Feder, restlos glücklich um 16 Uhr), Umwelt-Spielmobil, Kinderschminken mit Lilo, Kinderbetreuung und Spiel- sowie Bastelspaß, Musik- & Show-Act mit Chris Magerl (15.30 und 18 Uhr) sowie Alena's International Showdance Academy live (12 und 14 Uhr). Im Lesliehof und bei zahlreichen Essensständen kann man die kulinarische Vielfalt erleben. Zusätzlich gibt es auch noch eine Rezept-Tauschbörse, bei der man sich Anregungen für die besten Restl-Gerichte holen kann.

VERLOSUNG: Von 17.30 bis 18 Uhr gibt es die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

umweltzirkus.graz.at

Das Beste vom Rest

Die „Stadtschenke“ lädt bei der „Langen Tafel des Restl-Essens“ des Grazer Umweltamtes zum Schaukochen. Ein Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung.
verena.schleich@stadt.graz.at

Nachhaltigkeit – ein Wort, das derzeit in aller Munde ist, das aber im Speziellen die „Stadtschenke“ auf dem Speiseplan hat. Immerhin richtet sie die „Lange Tafel des Restl-Essens“ beim Grazer Umweltzirkus am 8. Juni im Joanneumsviertel aus. „Wir sind ja kein klassischer Gastrobotrieb. Nachhaltigkeit nach sozialen, ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten macht uns aus“, berichtet Anton Edelsbrunner von der gemeinnützigen SAsT – Soziale Arbeit Steiermark. Mit ihrem buschenschankähnlichen Betrieb samt Kaffeehaus zeigen sie live vor, wie man

statt des Mistkübel's g'scheit und g'schmackig die Mägen füttert. „Wir kochen beim Umweltzirkus mit Produkten, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, und verköstigen an diesem Tag rund 200 Personen mit



„Aus alten Semmeln kann man einen super Auflauf und mit Gemüseresten eine vegetarische Lasagne kreieren.“
Anton Edelsbrunner, Stadtcafé



Küchengeheimnisse. MitarbeiterInnen der Stadtschenke, wie Mirsada Mušeljic (ganz links) servieren bei der Langen Tafel des Restl-Essens, was man aus „Küchenabfällen“ Schmackhaftes kochen kann.



Kleinigkeiten“, so Edelsbrunner, der auch Umweltsystemwissenschaftler und Klimatologe ist. Seine Tipps, wie Normalhaushalte der Lebensmittelverschwendung Einhalt gebieten: „Viele Lebensmittel wie Joghurt oder Schlag halten oft viel länger, als beim Mindesthaltbarkeitsdatum angegeben ist. Dasselbe gilt für Eier. Auch Wasser in Glasflaschen oder Honig und viele Dosenprodukte sind jahrelang haltbar. Und wenn mal etwa übrig bleibt, dann ist ein bisschen Kreativität gefragt. Aus dem Püree von gestern kann man heute Kartoffelknödel machen. Aus dem Grünzeug von Radieschen und Karotten macht man Smoothies. Gemüsereste kann man in der vegetarischen Lasagne verarbeiten oder aus alten Semmeln einen wunderbaren Auflauf zubereiten.“

Restlos glücklich

Dass immer mehr Menschen in Graz auf den Geschmack kommen, beweisen auch die „Fairteiler“, durch die 420 LebensmittelretterInnen mit 60 kooperierenden Betrieben seit fünf Jahren 180 Tonnen Lebensmittel sicherten.

LEBENSMITTEL RETTEN – GEWUSST WIE

LEITFADEN

Das Umweltamt hat ganz aktuell Tipps und Tricks zum richtigen Lagern, Einkaufen, Restlverwerten sowie Adressen für Lebensmittelverteilung erstellt und die Voraussetzungen für gesetzeskonformes und vernünftiges Lebensmittelspenden zusammengefasst.

FAIRTEILER-KÄSTEN

Hier können alle GrazerInnen genießbare Lebensmittel abgeben oder entnehmen

- **St. Leonhard:** Pfarrheim Leonhardplatz 12, vor dem Haus mit Kühlschrank, ÖH der TU, Rechbauerstraße 12, im EG rechts, mit Kühlschrank Zugang: Mo-Do: 8-16 Uhr, Fr: 8-14.30 Uhr.
- **Geidorf:** Attemsgarten, Attemsgasse 25, rechts um das Haus, an der Hausrückseite, Zugang: immer
- **Lend:** Kalvariengürtel 7, geschützt im Hausdurchgang gleich links, Zugang: immer
- **Mariahilferplatz:** links neben dem Kircheneingang, Zugang: immer
- **Mariengasse:** Mariengasse 32, links neben dem Haupteingang zum Pfarrzentrum, Zugang: immer
- **Gries:** Büro der Nachbarschaften, Kernstockgasse 20,

Zugang: immer

- **Bezirk Jakomini:** Weltladen Reitschulgasse 14, in geschützter Nische, links neben dem Weltladen mit Kühlschrank, Zugang: immer
- **Gmota FAIR-Teiler:** Münzgrabengasse 57, Zugang: immer
- **TU-Inffeldgasse:** Kühli Inffeldgasse 10, Kühlschrank im 3. Stock des Lernzentrums der HTU, Zugang: täglich von 8-20 Uhr
- **TU-StudentInnen:** mit Studentenausweis jederzeit Zugang
- **Gösting:** Anton-Kleinoscheg-Straße 66, links unter der Treppe, die vom Platz vor der Auer-Filiale nach oben führt, Zugang: immer
- **Eggenberg:** Stadtteilbüro Eggenlend, Vinzenzgasse 25, Zugang: immer
- **Straßgang:** Salfeldstraße, beim Gemeinschaftsgarten „Mutter Erde“ – von der Salfeldstraße gleich rechts (Einfahrt verboten!), nach 30 Metern auf dem Schotterweg unter Bäumen, Zugang: immer

KARITATIV

Sowohl Marienstüberl der Caritas, SOMA-Märkte, Vinzmarkt als auch Pfarren übernehmen ebenfalls noch brauchbare Lebensmittel und verteilen diese.

umwelt.graz.at/lebensmittel

Immer mehr retten Lebensmittel



Alice Loidl, Referatsleiterin für Abfallwirtschaftscontrolling im Grazer Umweltamt.

© STADT GRAZ/FISCHER

Der heurige Umweltzirkus steht unter dem Motto „Lebensmittel retten“, ein Zeitgeist-Phänomen?

Wir beschäftigen uns schon länger mit dem Thema, damit weniger noch gut erhaltene Lebensmittel im Müll landen. Aber ja, mittlerweile haben viele Grazerinnen und Grazer dahingehend ein Bewusstsein entwickelt. Wir zählen in der Stadt rund 420 Lebensmittelretter. Das weiter zu verstärken ist auch Ziel des Umweltzirkus.

Wie viele der Lebensmittelabfälle wären denn vermeidbar?

Rund 60 Prozent jener Küchenabfälle, die derzeit im Restmüll landen. Ein Gutteil davon ist übrigens originalverpackt. Das sind in der Steiermark 21.400 Tonnen. Hochgerechnet entspricht das rund 18 Kilo, die jede Grazerin, jeder Grazer wegwirft, obwohl die Produkte noch gut sind.

Warum landet so viel noch Gutes im Müll?

Ein Teil davon hängt mit dem Unwissen über das Mindesthaltbarkeitsdatum zusammen, das nur eine Verbrauchsempfehlung ist. Viele Menschen werfen Produkte, die es überschritten haben, ungeschaut weg. Natürlich darf man keinesfalls Verdorbenes essen, aber es lohnt sich, etwa das Joghurt zu öffnen und daran zu riechen. Oft sind die Produkte weit länger bedenkenlos genießbar.



Maßnahmenpaket: Landespolizeidirektor Gerald Ortner, Bgm. Siegfried Nagl und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (v. l.) bei der Präsentation. Massive Betonelemente, die fix im Boden verankert sind, verhindern ein Einfahren von Fahrzeugen und sind gleichzeitig eine attraktive Sitzgelegenheit.



ZUKUNFT
GRAZ

Design für mehr Sicherheit

Kreative Stadtmöblierung, Bäume und Poller werden künftig neuralgische Straßen und Plätze der Stadt schützen.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Dieser Tag wird uns allen noch lange in trauriger Erinnerung bleiben: Am 20. Juni 2015 riss ein Amokfahrer drei Menschen in den Tod und verletzte viele weitere schwer. Seither hat das Thema Sicherheit in Graz eine besondere Bedeutung bekommen und steht für die Koalitionspartner Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio ganz oben auf der „To-do-Liste“: „Wir haben gesehen, wie verwundbar gerade der Innenstadtbereich ist. Deshalb gilt unser Augenmerk in Kooperation mit der Polizei speziell den neuralgischen Straßen und Plätzen und wie wir

diese durch bauliche Maßnahmen sicherer machen können.

Design mit Funktion

Dem Titel „City of Design“ verpflichtet wurde natürlich auf Design und Funktionalität gleichermaßen geachtet. Was bei dem Maßnahmenpaket in der Höhe von 590.000 Euro herauspringt, kann sich sehen lassen. So werden Lendplatz, Kaiser-Josef-Platz, Sporgasse und Hofgasse künftig Betonelemente sichern, die gleichzeitig als Sitzmöbel dienen und auch von den MarktbesucherInnen genutzt werden können. Zusätzlich setzt man auf



Grün: Bäume, die in gemauerten Bereichen gepflanzt werden, sollen eine Einfahrt mit hoher Geschwindigkeit ebenso verhindern wie versenkbare Poller, die nur von Einsatzkräften bewegt werden können. Seitens der Exekutive lobte Landespolizeidirektor Gerald Ortner das Präventiv-Engagement der Stadt bei der gemeinsamen Präsentation der Maßnahmen Mitte Mai.

HEUER AUF DEM PLAN

LENDPLATZ

Eine lockere Platzierung von Granitelementen, die ein Gewicht von 2,5 Tonnen aufweisen und im Boden verankert sind sorgt auch für Schutz und schafft Sitzgelegenheit. Drei neue Bäume werden gepflanzt. Kosten: 124.000 Euro

KAISER-JOSEF-PLATZ

Im Zuge der Haltestellenumbauten im heurigen Sommer wird Mobiliar, das auch als Sitzgelegenheit dient, als Hindernis fungieren. Eine neue Baumreihe trägt ebenfalls zur Sicherheit bei.

Kosten: 97.000 Euro

SPORGASSE/ BALLHAUSPLATZ

Ein Maßnahmenbündel soll die Menschen in der Sporgasse schützen. Geplant sind z. B. Bäume in gemauerten Bereichen wie in der Schmiedgasse auf Höhe der Polizei. Darüber hinaus kommen versenkbare Poller in der Ballhaus- und Hofgasse zum Einsatz, die nur von Einsatzkräften „aktiviert“ werden können. Kosten: 225.000 (Sporgasse), 141.000 (Hofgasse)

Graz ist Vorbild für ganz Österreich

Die Ordnungswache leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich die GrazerInnen in ihrer Stadt sicher fühlen. Ihr erfolgreiches Service, das Heimwegtelefon, findet breiten Zuspruch in der Bevölkerung.

Wo sie erscheinen, hat man ein gutes Gefühl. Ein Gefühl von Sicherheit. 56 OrdnungswächterInnen versehen in Graz ihren Dienst. Vor Kurzem sind ein Dutzend Personen geschult und geprüft worden, um die erfolgreiche Truppe unter der Leitung von Wolfgang Hübel zu verstärken. Ob es nun Patrouillen auf Straßen oder Plätzen sind oder die Sicherung des Rathauses – die Damen und Herren erscheinen stets freundlich, kompetent und hilfsbereit. Ihre Wirkung reicht aber nicht nur nach außen, sondern auch nach innen, haben sie doch längst eine unerlässliche Funktion inne: So etwa bei einem Zwischenfall in einem Grazer Kinderhort Ende des letzten Jahres. Die

Leiterin forderte Hilfe von der Ordnungswache an und diese konnte die Situation deutlich entschärfen und langfristig verbessern.

Der richtige Draht

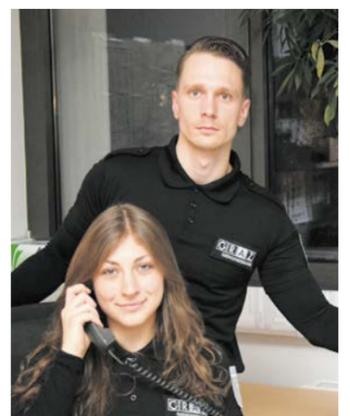
Als ein voller Erfolg ist auch das im November 2016 eingeführte „Heimwegtelefon“ zu werten: Mit diesem Service bietet man den GrazerInnen die Möglichkeit, sich an Freitagen, Samstagen und vor Feiertagen in der Zeit von 22 bis 3 Uhr morgens nach Hause „begleiten“ zu lassen. Wer sich unsicher fühlt, wählt die Rufnummer 0316 872-2277 und wird von geschulten OrdnungswächterInnen bis zur Haustür begleitet. Diese wiederum sind natürlich mit der Polizei vernetzt und können diese verständigen,



Frischgebacken. 12 neue Damen und Herren verstärken seit Kurzem die Ordnungswache der Stadt Graz und sorgen für Sicherheit.

sollte es zu einem Notfall kommen. Generell sind die Grazer OrdnungswächterInnen eine wichtige Unterstützung für die Exekutive und arbeiten mit dieser auch eng zusammen. Für Bürgermeister Siegfried Nagl und seinen Stellvertreter Mario Eustacchio stellt ihre Präsenz im Stadtgebiet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls dar: „Sicherheit und Lebensqualität sind untrennbar verbunden.“

sicherheit.graz.at



Begleitung. Das Heimwegtelefon ist ein erfolgreiches Service der Stadt.

Gute Rad-Fahrt, aber sicher!

Graz ist eine Fahrrad-Hochburg. Doch damit sich alle VerkehrsteilnehmerInnen sicher fühlen, gilt es wichtige Punkte zu beachten.

Fahrradfahren hat viele Vorteile: Man schont die Umwelt, ist schnell und tut der Gesundheit etwas Gutes. Dass auch die Sicherheit nicht zu kurz kommt, darauf legen Bürgermeister Siegfried Nagl und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio in Kooperation mit der Polizei und dem Verein „Gemeinsam sicher in Graz“ großen Wert. Aus diesem Grund präsentierten

sie kürzlich eine Initiative zur Erhöhung der Fahrradsicherheit: „Wir haben am Beginn unserer Regierungsperiode versprochen, Graz gemeinsam sicherer zu machen. Leisten wir einen Beitrag zur eigenen Sicherheit und zu jener der anderen VerkehrsteilnehmerInnen.“ Eine Zahl mit



Sicher. Werner Miedl (Gemeinsam sicher), Siegfried Nagl, Brigadier Kurt Kemeter, Mario Eustacchio (v. l.).

SICHERHEITSSÄULEN

FAHRRADHELM TRAGEN

Schützen Sie ihren Kopf durch einen qualitativ hochwertigen Fahrradhelm. Auf die Europäische Prüfnorm „EN 1078“ achten! ABUS bietet zum Beispiel ein spezielles Graz-Modell an.

FAHRRÄDER SICHERN

2.000 Delikte im Zusammenhang mit Fahrrädern sind zu viele. Ausreichend sichern mit Bügel- und Panzerkettenschlossern. Achten, ob der Keller sicher genug ist.

FAHRRÄDER REGISTRIEREN

Registrierte Fahrräder können nach der Auffindung durch die Polizei rasch und unkompliziert zugeordnet werden.

gemeinsamsichergraz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (L1)



Checker. Ali, Daria und Sabrije (v. l.) von der 1b-Klasse der NMS St. Johann analysieren die Wasserqualität des Mariatroster Baches.

Wir wollen Kinder in ihren Stärken stärken



ABI-Leiter. Günter Fürntratt ist ein großer Befürworter von Schwerpunktschulen.

© STADT GRAZ/FISCHER

Der Wert des Freiluftlabors für die Kinder?

Es stärkt den Forschergeist, lockt Stadtkinder ins Freie. Und es passt perfekt zum naturwissenschaftlichen Schwerpunkt der Neuen Mittelschule St. Johann.

Welche Vorteile haben Themenschwerpunkte an NMS?

Kinder können in ihren unterschiedlichen Neigungen speziell gefördert werden. Sei es im Sport, handwerklich, im EDV-Bereich oder musikalisch. Künftig sind weitere Kooperationen mit Dachorganisationen wichtiger Branchen geplant.

Alles im grünen Bereich

Die Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule St. Johann sind der Natur im neuen Freiluftlabor auf der Spur.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Boah! Ist die Hummel groß!“, „Wo ist der Stachel?“, „Ist die schon tot?“, „Ma bitte, darf ich jetzt durchs Mikro schauen?“ Christina Wurm lacht. „Nicht drängen. Ihr kommt alle an die Reihe!“ Die Mädels und Buben der 1b-Klasse der NMS St. Johann (Bezirk Mariatrost) sind fast nicht zu halten. Schließlich sind sie die Ersten, die das neue Freiluftlabor im Garten ihrer Schule testen dürfen. Ein Eldorado für die jungen ForscherInnen: mit Wasser- und Stromanschluss sowie Werkbänken aus Holz, die bei Bedarf Platz machen für Präsentationen mit Leinwand und

Beamer. Im Rahmen des Biologieunterrichts können die Kinder hier Bodenproben unter dem Mi-



„Durch die Verbindung der Fächer Biologie, Physik und Chemie soll den Schülern ein Leben in und mit der Natur nähergebracht werden.“

Michael Pichler, Direktor NMS St. Johann

kroskop untersuchen, kleine Käfer und Raupen unter die Lupe nehmen, Wassergüteuntersuchungen

machen und anderes mehr. Das Outdoor-Klassenzimmer ist eine tolle Ergänzung zum naturwissenschaftlichen Themenschwerpunkt der Schule, die mit dem großen Garten, dem Leechwald und dem nahen Mariatroster Bach perfekte Voraussetzungen zum Lernen und Experimentieren in der Natur mitbringt. „Ziel ist es, die Schüler für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu sensibilisieren“, betont die Biologielehrerin, die das Projekt „Freiluftlabor“ geleitet hat. So stehen auch Themen wie Müllvermeidung und -trennung, fairer Handel etc. auf dem Programm, Unterstützung



Erforscht. Tote Fliege.



Engagiert. Biologielehrerin Christina Wurm leitete das Projekt „Freiluftlabor“, das von der Abteilung für Bildung und Integration finanziert wurde, die Bauaufsicht hatte die GBG.



Luftig-leicht. Forschungslabor unter dem „Wolkendach“.



Pflanzenuntersuchung im Mikroskop.



Paradies. Schulgarten mit eigenem Biotop.



kommt vom Umweltamt und vom Umweltbildungszentrum Steiermark. Beim Schulfest am 22. Juni kann man sich übrigens ab 12 Uhr vor Ort über das Konzept der NMS St. Johann informieren.

Themenschwerpunkte

Ob Naturwissenschaften, EDV, Gesundheit oder Technik – viele Neue Mittelschulen in Graz bieten

einen bestimmten Schwerpunkt an. Einige haben sich sogar zur Gänze einem Thema verschrieben (s. Info rechts). Damit möchte man bei den SchülerInnen Interessen unterstützen und Begabungen fördern. Ein spannendes Alternativangebot zur AHS, das die Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen soll. Und eine etwas andere Form der Berufsorientierung, die

die Abteilung für Bildung und Integration, die auch das Freiluftlabor der NMS St. Johann finanziert hat, weiter ausbauen möchte. So laufen etwa bereits Gespräche mit der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für einen Designschwerpunkt an einer Neuen Mittelschule bzw. Vorbereitungen für den Digitalcampus Elisabethstraße.



„Ich komme aus Thal und habe die NMS St. Johann extra wegen dem Naturschwerpunkt gewählt.“
Pia-Sophie Knausz, 12 Jahre



„Biologie mag ich total gern! Heuer lernen wir viel über Vögel und Säugetiere. Das ist sehr spannend!“
Brian Addo, 12 Jahre



„Das Freiluftlabor ist total cool. Am liebsten würde ich immer hier Unterricht haben.“
Daria Schatz, 12 Jahre

SCHWERPUNKT-NMS

NMS GRAZ-ST. JOHANN
Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt: Verbindung der Fächer Biologie, Physik und Chemie, um den SchülerInnen ein Leben in und mit der Natur näherzubringen; Forschen im Freiluftlabor, bunter Schulgarten, Biotop, Hochbeete, Ausflüge in den Leechwald, auf die nahe Schmiedlwiese etc.
Standort: Mariatroster Str. 128
Tel.: 0316 872-6705
www.nms-graz-stjohann.at

HOLZ-NMS
Österreichs einzige Neue Mittelschule mit Schwerpunkt Holz & Gestaltung. Das Thema wird in alle Schulstufen integriert, die SchülerInnen arbeiten mit der gesamten Wertschöpfungskette Holz (Forst, Säge, Tischlerei, Architektur, Papierindustrie etc.). Kooperationen mit der (Holz-)Wirtschaft und den damit verbundenen Institutionen.
Standort: Aribonenstraße 14
Tel.: 0316 872-6956
www.holz-nms-graz.at

FERDINANDEUM
Musikmittelschule; Schulchor als Herzstück der Schule, Meistersingergütesiegel, Ensembles (Gesang, Instrumental, Tanz), öffentliche Auftritte.
Standort: Färbergasse 11
Tel.: 0316 872-6815
www.mmsferdinandenum.at

DIGITALCAMPUS GRAZ
Ab Herbst 2019 wird die NMS St. Leonhard zum „Digitalcampus Graz“ mit IT-Schwerpunkt. Hinter dem Digitalcampus steckt die bewährte EDV-NMS Ferdinandenum, die zur Gänze in die Elisabethstraße übersiedelt.
Standort: Elisabethstraße 56
Tel.: 0316 872-6715
Internetadresse gibt es bis dato noch keine.

SPORTMITTELSCHULE GRAZ
Diese hat bereits zahlreiche BerufssportlerInnen hervorgebracht; Sportarten: Geräteturnen, Volleyball, Golf, Tischtennis, Fußball Mädchen und Buben, Leichtathletik, American Football.
Standort: Brucknerstraße 49
Tel.: 0316 872-6925
www.sportmittelschule.at



© DESIGN: BUERO BAUER



» GRAZ – ENTDECKEN «

Erkunden Sie Graz bei einem geführten Stadtrundgang – wählen Sie ganz nach Lust und Laune:

ALTSTADT-RUNDGANG:

Jänner bis Dezember 2018, täglich 14.30 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG:

bis 28.10.2018, Samstag & Sonntag, 10.30 Uhr

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG:

bis 19.10.2018, Freitag, 17.00 Uhr

LENDVIERTEL-RUNDGANG:

bis 26.12.2018, Mittwoch, 18.30 Uhr

GRIESVIERTEL-RUNDGANG:

bis 27.09.2018, Donnerstag, 18.00 Uhr

INNENHÖFE-RUNDGANG:

bis 28.09.2018, Freitag, 17.30 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG:

02.06. bis 27.10.2018, Samstag, 17.00 Uhr

ABEND-RUNDGANG:

04.07. bis 28.09.2018, Mittwoch & Freitag, 20.30 Uhr

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Graz Tourismus, Herrengasse 16
www.graztourismus.at, T +43 316 8075-0

Halleluja, es wird gefeiert!

Beim großen Jubiläumsfest der Diözese Graz-Seckau am 23. und 24. Juni wird die ganze Stadt zur Bühne.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Feuer und Flamme für das Miteinander im Glauben ist die Diözese Graz-Seckau, die heuer ihren 800. Geburtstag feiert. Höhepunkt des Veranstaltungsreigns ist das zweitägige Jubiläumsfest in der Grazer City: Am 23. Juni bietet die Kirche ab 10.30 Uhr auf acht Plätzen Promi-Talks, Experimentelles, Konzerte, Lesungen und anderes mehr, Start ist um 10 Uhr am Hauptplatz. Einen Tag

später feiern dann Tausende Menschen aus allen steirischen Pfarren mit Bischof Wilhelm Krautwaschl (siehe „BIG im Gespräch“, S. 22–23) um 10 Uhr den Jubiläumsgottesdienst unter freiem Himmel im Stadtpark. Beim anschließenden Begegnungsfest warten Speis und Trank von der Genussregion Steiermark, Musik- und Gesangeinlagen und ein buntes Kinderprogramm auf die

BesucherInnen. Auch sportlich läuft's rund bei der Diözese Graz-Seckau: Diese stellt nämlich 80 vergünstigte Startplätze für den Kleeblattlauf der Uni Graz am 22. Juni zur Verfügung, die zugleich Eintrittskarten zum USI-Fest sind. Gelaufen wird im Dreikönigsoutfit. Und: Es wird eine Sonderbriefmarke mit dem Konterfei des Diözesanpatrons Sankt Rupert geben: 8. Juni, 15.30 Uhr, Priesterseminar.

AUSSTELLUNGEN

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG

Kirche und Kunst: bis 26. 8., Kunsthaus, Kultur (Minoriten)

LAST & INSPIRATION

Geschichtliches Erbe: bis 14. 10. Diözesanmuseum & vier weitere Orte

UMBRUCH, GEIST & ERNEUERUNG

Der „Alpendom“: bis 26. 10., Abtei Seckau

GRENZE, ÖFFNUNG & HEIMAT

Die christlichen Kirchen: bis 26. 10. Schloss Seggau

SCHÖNHEIT & ANSPRUCH

Soll sich Kirche Schönheit leisten? Bis 4. 11., Stift Admont

© JOEL KERNASENKO (2), JACK COLEMAN, STADT GRAZ/FISCHER



Gute(s) Gründe(n). Netzwerktreffen, Club Zukunft, Förderberatung ... Die Start-up-Szene gibt Gas.

Die neue Gründerzeit ist angebrochen

Start frei: Innerhalb von nur fünf Jahren ist die Zahl der Start-ups in Graz um unglaubliche 24 Prozent gestiegen. Vernetzung und Förderung durch die Wirtschaftsabteilung ist wichtiger Teil des Erfolgs.

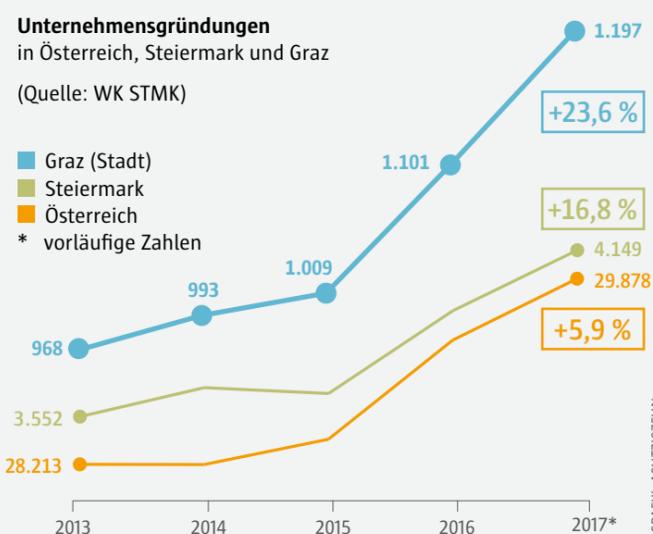
Im Mai und Juni war und ist die Aufbruchsstimmung bei den Grazer Start-ups regelrecht greifbar. Von der Ventrepreneurship-Aula an der Uni, der Gründermesse, der Start-up-Zeitung der Woche Graz über die Start-up-Spritzer Special Edition der Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung, den Netzwerkkreis, der Grazer GründerInnen nach Wien führt, bis hin zum Start-up-Run der jungen Wirtschaft und das 15 Seconds-Festival reichen die Events, die eines zum Ziel haben: potenzielle Grazer GründerInnen möglichst umfassend zu unterstützen und zu informieren, damit sie gut vorbereitet ihre eigene Chefin oder

ihr eigener Chef werden. Graz ist dabei ein fruchtbares Pflaster, wie die erfreuliche Entwicklung bei Neugründungen zeigt (s. rechts). Ein wichtiger Mosaikstein dabei ist die mannigfaltige Unterstützung, die die Abteilung für Wirtschaft und Tourismusentwicklung bietet.



Wir verstehen uns nicht nur als Fördergeber, sondern als Ansprechpartner und Drehscheibe, um zu vermitteln und Kontakte zu knüpfen.
Andrea Keimel, Abt. Wirtschaft/Tourismus

STEIGERUNG DER GRÜNDUNGEN SEIT 2013



STADT-STARHILFE

ANGEBOTE
der städtischen Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung:

- Crowdfunding-Förderung
- Coworking-Arbeitsplatzförderung
- Mietförderung für Gründer
- Förderung symmetrischer Breitbandanschlüsse
- N4 Innovationszentrum
- GründerInnen-Netzwerkreise
- Dolmetschdienstleistung für GründerInnen.

DRANBLEIBEN
Laut Statistik Austria gibt es in der Steiermark nach drei Jahren zwei Drittel der neu gegründeten Unternehmen immer noch, 47,1 Prozent wurden von Frauen gegründet.

FÖRDERUNG
2017 wickelte die Abteilung 111 Förderungen für GründerInnen ab, wobei die Mietförderung das meistgenutzte Angebot darstellt. Am Anfang ist das Thema Finanzierung besonders präsent. Förderungen setzen dabei an, neben der Mietförderung etwa die Coworking-Arbeitsplatzförderung.

NÄCHSTE TERMINE
Der Startup-Run am 6. Juni um 19 Uhr/Herbersteinstraße 4
7.-8. Juni: Fifteen Seconds-Festival in der Stadthalle

wirtschaft.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (5)

Service ist hier der Erfolg

Check in am 19. Juni: Das Pass- und Urkundenservice in der Schmiedgasse 26 öffnet runderneuert seine Pforten.

verena.schleich@stadt.graz.at

Boarding completed“ heißt es bald im nigelnagelneuen Pass- und Urkundenservice im Erdgeschoß des Amtshauses in der Schmiedgasse 26. Denn nach drei Bauphasen und sechs Monaten des Hämmerns, Bohrens und Siedelns ist das Pass- und Urkundenservice rechtzeitig vor der Hauptreisesaison fertig. Der 600.000-Euro-Umbau bei laufendem Betrieb glich einer Operation am offenen Herzen: Gute Nerven und Flexibilität von den MitarbeiterInnen auf der einen und großes Verständnis bei der Bevölkerung auf der anderen Seite machten es möglich.

Steigende KundInnenzahlen, Platzmangel, Änderungen der Abläufe und neue gesetzliche Anforderungen machten den Totalumbau der vor 15 Jahren errichteten Serviceeinrichtung nötig. Was ist neu? Der helle und klimatisierte Wartebereich wurde von den Servicezonen abgekoppelt, mit lärmschluckenden Elementen versehen, ein Kinderspiel- und Stillraum ist entstanden, die Barrierefreiheit wurde verbessert, eine induktive Höranlage sowie ein Internet-Access-Point installiert“, beschreibt die Leiterin der BürgerInnenamtes, Ingrid Bardeau.

Durch die neue Kojen-Struktur können BürgerInnen ihre Anliegen nun in einer deutlich ruhigeren und diskreteren Umgebung anbringen, was natürlich angenehmer, aber auch hinsichtlich Datenschutz notwendig ist. Vorausblickend auch weitere Maßnahmen: „Künftige Entwicklungen wie etwa Selbstbedienungsterminals mittels elektronischer Identität haben wir bereits miteingeplant“, so Bardeau weiter,



Mit der völligen Neugestaltung ist die Servicestelle auch für künftige Herausforderungen bestens ausgestattet.
Ingrid Bardeau, BürgerInnenamt



Gelandet. Karin Schadenbauer am Entré des neuen Pass- und Urkundenservice.

die noch einen ganz nützlichen Tipp hinsichtlich Wartezeit parat hat. „Zwischen 10.30 und 13 Uhr sind die Wartezeiten immer höher als in der Früh oder an den langen Tagen am frühen Nachmittag.“

KONTAKT

Pass- und Urkundenservice
Schmiedgasse 26, EG-Passage
Öffnungszeiten:
Mo und Mi: 7 bis 17 Uhr
Di, Do und Fr: 7 bis 13 Uhr
Online-Terminkalender:
graz.at/reisepass
E-Mail: pass-urkundenservice@stadt.graz.at
Tel. 0316 872 52 52

graz.at/buergerinnenamt

6

MINUTEN

musste man warten, wenn man zwischen 7 und 9 Uhr kam. Wartezeit zwischen 11 und 13 Uhr: 20 Minuten. Wer online einen Termin vereinbart hat, hatte null (!) Wartezeit. Die aktuellen Zeiten sieht man auf der städtischen Homepage graz.at/warten-pass sowie auf graz.at/warten-urkunden

6.000

KUNDINNEN

nutzen pro Jahr die Angebote des Urkundenservice. Staatsbürgerschaftsnachweise, Namensänderungen, Geburtsurkunden, Anmeldungen zu Hochzeit/Verpartnerung, ... werden hier ausgestellt bzw. bearbeitet.

350.000

REISEDOKUMENTE

wurden seit der Eröffnung der Serviceeinrichtung vor 15 Jahren ausgestellt. Im Schnitt sind das pro Jahr zwischen 22.000 und 25.000 Pässe und Personalausweise. Im Superpassjahr 2017 waren es sogar 37.000.



Ausdrucksstark. Fingerprinter und Team arbeiten wie gehabt, Wartebereiche und Kojen sind aber nigelnagelneu.

© STADT GRASZ/FISCHER



Sattel-Fest. Bei der Versteigerung nicht abgeholter Abschlepp-Fahrräder lässt sich vielleicht ein Schnäppchen machen.

Kommt Zeit, kommt Rad(versteigerung)

73 seit Monaten nicht abgeholte Fahrräder, die wegen Verkehrsbehinderung abgeschleppt worden waren, kommen am Dienstag, 3. Juli, unter den Hammer.

Sie behinderten den Verkehr oder verstellten Leiteinrichtungen für Menschen mit Behinderung und wurden deshalb im doppelten Wortsinn aus dem Verkehr gezogen: Für 73 Fahrräder, die seit ihrer Abschleppung bereits monatelang vergeblich auf die Abholung durch ihre BesitzerInnen warten, schlägt am Dienstag, 3. Juli, um 17 Uhr die Stunde. Sie werden im Areal der Firma Wuthe in der Triester Straße 25 versteigert. Wer als HöchstbieterIn den Zuschlag bekommt, kann den „neuen“ Drahtesel gleich mitnehmen. Mindestgebot ist die Hälfte des Schätzwerts.

Halbes Jahr Aufbewahrung

Abgeschleppte fahrtüchtige Fahrräder müssen ein halbes Jahr aufbewahrt werden, dann gehen sie ins Eigentum der Stadt über. 45 Radln wurden in den vergangenen Monaten von den BesitzerInnen ausgelöst, der Rest kommt jetzt unter den Hammer.

RADAUKTION

(K)EIN GESCHÄFT

Wer meint, dass die Stadt Graz mit der Versteigerung der abgeschleppten und nicht abgeholten Fahrräder ein Geschäft macht, irrt sich: Die meisten „übriggebliebenen“ Räder sind eher minderwertig, und das Straßenamt bleibt auf den Kosten für Abschleppung und Aufbewahrung sitzen. Nicht versteigerte Räder werden übrigens sozialen Vereinen geschenkt oder entsorgt. Weitere Versteigerungen sollen in Zukunft vierteljährlich stattfinden, die Termine werden jeweils im Internet auf der Homepage der Stadt Graz bekanntgegeben.

KONTAKT

Straßenamt, Europaplatz 20, 4. Stock, 8011 Graz, E-Mail: strassenamt@stadt.graz.at, Tel.: 0316 872-3602

graz.at

Gute Wahl! Casting für junge Ideen

Der Gemeinderatssaal im Rathaus wird zur Bühne für junge Menschen: Sie stellen ihre Projekte beim Jugendgemeinderat proAct am 6. Juni einem Voting.

verena.schleich@stadt.graz.at

Trau keinem über 21! Oder so ähnlich – denn am 6. Juni ab 15 Uhr sind beim heurigen Jugendgemeinderat proAct die 14 bis 21-Jährigen am Wort. Ältere Semester dürfen lediglich als ZuseherInnen auf der Galerie im Gemeinderatssaal teilnehmen. Und dabei geht es um einiges, wie Christoph Edlinger vom Organisationsteam des Jugendzentrums Dietrichskeusch'n weiß: „Rund zehn Projekte haben Jugendliche heuer im Vorfeld eingereicht bzw. erarbeitet.“ Diese stellen sie nun vor und dem ebenfalls jungen Publikum zur Wahl. Erstmals eine geheime, übrigens. In Summe lässt die Stadt Graz 25.000 Euro dafür springen.

Ein Jahr Zeit für Umsetzung

Dass sich Kreativität, Engagement und Hirnschmalz rentieren, beweisen jene Jugendlichen, die

im Vorjahr zu den GewinnerInnen zählten. So kann man zum Beispiel noch im Juni die App von Doris Pflieger in den App-Stores downloaden oder bereits jetzt auf Youtube sehen, was Mohammad Baysal und Burak Bilen gedreht haben. „Wir haben unser Budget dafür verwendet, neues Equipment zu kaufen. Das war schon super“, so Baysal.

Zum Jugendgemeinderat am 6. Juni kann übrigens jeder und jede kommen und abstimmen. Die gewählten Projekte müssen innerhalb eines Jahres umgesetzt werden. Falls nicht, bekommt man die Projektgelder auch nicht. Diese fließen zurück ins Jugendbudget. Wenn nötig, hilft das Dietrichskeusch'n-Team beim Kostenplan, Einkaufen oder bei Administrativem.

pro-act.at

25.000

EURO sind für alle Projekte reserviert, die im Jugendgemeinderat ProAct beschlossen werden. Für jedes einzelne Projekt gibt es eine Obergrenze. Diese beträgt 7.000 Euro.

65

EINREICHUNGEN

gab es seit dem ersten Jugendgemeinderat im Jahr 2011. 25 davon wurden von den Jugendlichen gewählt, damit sie innerhalb eines Jahres umgesetzt werden konnten.

© DIETRICHKEUSCH'N, STADT GRASZ/FISCHER (5)



Da spielt die Musik! Yasmin Mahmoud, Mohammed Baysal und Burak Bilen (mit Nina Landgraf und Christoph Edlinger von proAct) und Doris Pflieger (v. l.) waren Vorjahres-Sieger beim Jugendgemeinderat.

VORJAHRESPROJEKTE UND NEUES BEI PROACT 2018

DAS WURDE AUS ...

- „stadtfinden“ nannte sich das Projekt, mit dem Doris Pflieger im Vorjahr punktete und sich 7.000 Euro sichern konnte. Dabei handelt es sich um eine App, die Freizeitangebote im Kultur- und Sportbereich für Jugendliche filtert. In den App-Stores wird das Angebot Mitte bis Ende Juni zum Downloaden bereitstehen.
- „Melodien gegen die Traurigkeit“ nannten die jungen Musiker Ghafor Haidari und Amirshah ihre Idee, mit Konzerten und Tanzabenden ein sinnvolles Angebot für afghanische Jugendliche, insbesondere AsylwerberInnen, zu schaffen. Die 7.000 Euro wurden für die Anschaffung von Musik-

instrumenten und Saalmieten verwendet.

- „Fasten, teilen, helfen“ war der Titel für das interreligiöse, interkulturelle Projekt der Muslimischen Jugend Österreichs, das Yasmin Mahmoud einrichtete und für das es ebenfalls 7.000 Euro gab. Bedürftige alte und junge Menschen sowie Frauen standen im Mittelpunkt der karitativen Einsätze.
- „TOV“ Videoproduktionen für Musik, Dokumentationen und Hobbysportler haben sich Mohammed Baysal und Burak Bilen ausgedacht. Durch die Summe von 3.800 Euro konnten sie ihr Equipment aufstocken. Einige Videos haben sie bereits produziert, diese sind auf Youtube zu sehen.

- „Mit Hype Graz“ sollte eine eigene Modemarke für Jugendliche entwickelt werden. Dieses Projekt, das mit 6.200 Euro beziffert war, wurde aber nicht umgesetzt, das Geld floss zurück ins Jugendbudget.

DAS IST NEU

- Sowohl das Alter jener, die Projekte einreichen konnten, als auch jener, die wählen können, wurde von 14 bis 21 Jahren hinaufgesetzt.
- Die Wahl wird erstmals geheim durchgeführt.
- Die Abwicklung hat mit Oktober 2017 das Team des Jugendzentrums Dietrichskeusch'n übernommen. Das hilft – wenn nötig – bei der Planung, bei der Kalkulation und beim Einkauf.

Geheime Wahl für die kreativsten Jugendprojekte



Organisiert. Christoph Edlinger vom ProAct-Team der Dietrichskeusch'n.

© STADT GRASZ/FISCHER

Seit wann gibt es ProAct?

Die Idee entstand 2010. Es war eine Initiative des Jugendamtes und der Parteien des Grazer Gemeinderates. 2011 fand der erste Jugend-Gemeinderat im Rathaus statt. Ebendort, wo auch die Politik ihre Entscheidungen fällt.

Wie viel Geld machte die Stadt dafür locker?

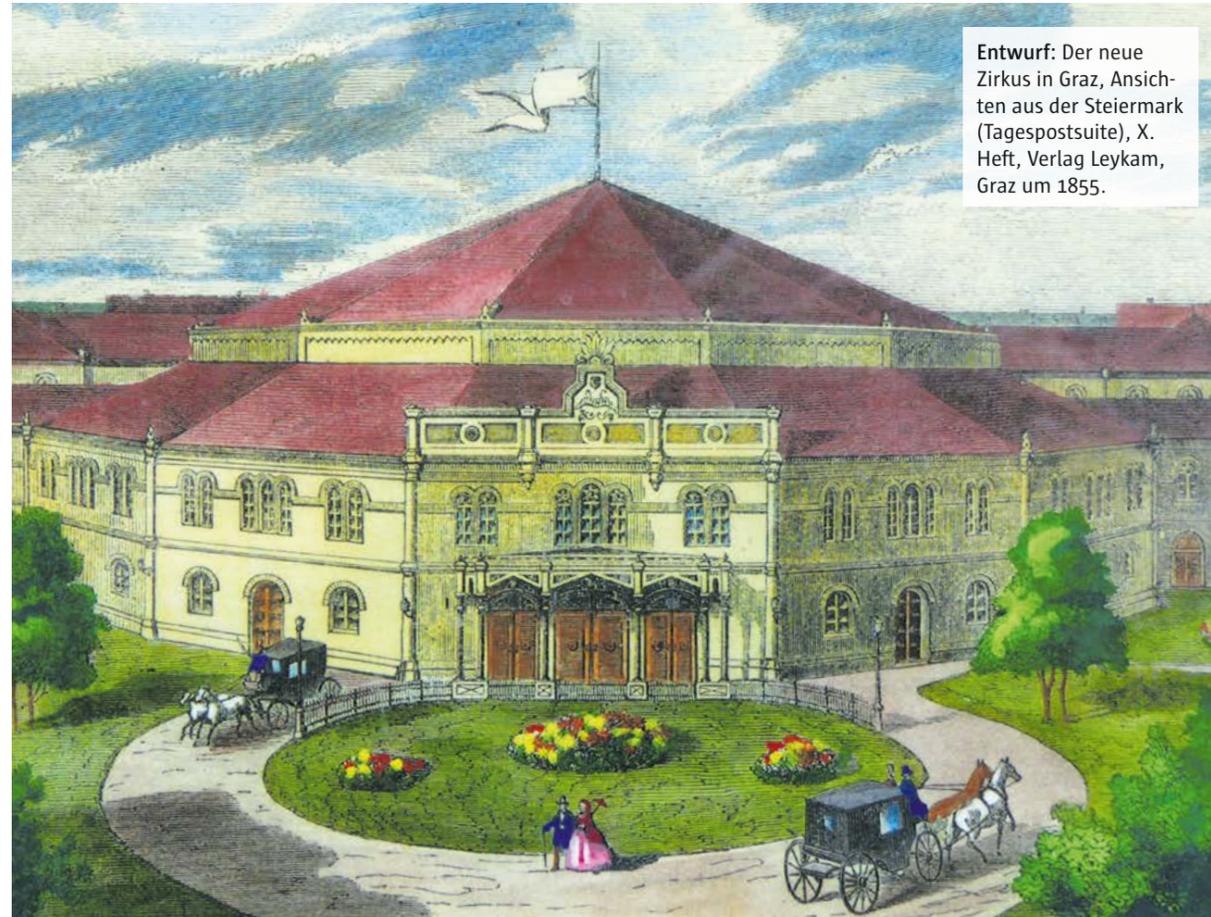
Das war bis dato unterschiedlich. Es gab auch schon Jahre, in denen das gesamte Budget von 25.000 Euro für ein Projekt verbraucht wurde. Mittlerweile gibt es Obergrenzen.

Welche Voraussetzungen müssen die Jugendlichen erfüllen?

Für die Projekte gibt es kaum Einschränkungen, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Freilich dürfen keine Menschenrechte verletzt oder Minderheiten diskriminiert werden. Und das Projekt muss innerhalb eines Jahres umgesetzt werden. Ist das nicht der Fall, wird es im Folgejahr verwendet.

Wie läuft die Wahl ab?

Jeder hat circa sieben Minuten, um im Gemeinderatssaal sein Projekt vorzustellen. Danach ist noch Zeit, um Fragen zu beantworten. Heuer wird erstmals nicht offen gewählt, sondern mittels geheimer Online-Wahl mit Wahlkabine. Mitwählen können am 6. Juni ab 15 Uhr alle 14- bis 21-Jährigen, die ihren Lebensmittelpunkt in Graz haben.



Entwurf: Der neue Zirkus in Graz, Ansicht aus der Steiermark (Tagespostsuite), X. Heft, Verlag Leykam, Graz um 1855.



Willkommen und Abschied: Links Neubau des städtischen Theaters (Oper), rechts Abbruch des Theaters am Stadtpark (1899). 1956 entstand als architektonische Stilikone der 50er-Jahre das Thalia-Kino (s. u.).



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Vom Zirkus zur Oper

Graz hatte im 19. Jh. ein für traditionelle Zirkusvorstellungen typisches Gebäude. Daraus wurde die „Thalia“, das „Theater am Stadtpark“, der Vorgängerbau unserer Oper.

Anfang des 19. Jh. war Graz zwar eine „offene Stadt“, wurde also nicht mehr verteidigt, wohl aber gab es noch die Stadtmauern, Stadttore und große Freiflächen davor. Östlich vom Eisernen Tor, das wohl ursprünglich ein äußeres Tor gewesen ist, wurde um 1830 ein erster einfacher Zirkusbau errichtet. Etliche Jahre später plante man für Graz einen attraktiven Bau, den neuen Zirkus. Der Armenunterstützungs-Hauptverein hatte seiner Meinung nach eine gute Idee. Eine „höchsten Ortes genehmigte Lotterie-Anleihe“ sollte 5.000 Aktien à zehn Gulden einspielen.

Davon würden 150 bis 200 Stück jährlich ausgelost und mit Gewinn zurückgezahlt. In 30 Jahren wäre so ein Zirkusgebäude abgezahlt und damit kostenlos im Eigentum des Vereins. Zusätzlich würden die Vermietungen die Finanzierung absichern und sogar Gewinn bringen. Fast ist es überflüssig zu schreiben, dass zwar das Geld für den Bau aufgetrieben wurde, die Rückzahlung aber nicht funktionierte.

Das Zirkus-Zwölfeck

Der Zirkusbau entstand an der Kreuzung jener damals neuen Straße, die wir nun Opernring



Innenansicht vom Zuschauerraum in Richtung Bühne des Theaters am Stadtpark (1899), Aquarell von Karl Reithmeyer (1872–1936).



Innenansicht von der Bühne in den Zuschauerraum des Theaters am Stadtpark im Jahr des Abbruchs 1899, Aquarell von Karl Reithmeyer (1872–1936).

nennen, und der Alleegasse, die seit 1909 Girardigasse heißt. Das Gebäude bildete nach außen ein regelmäßiges Zwölfeck. Das Innere bildete, so der Plan, eine sieben Klafter (ab 1873: 13,27 m) große Arena mit Sitz- und Stehplätzen für rund 2.000 Zuschauer. Es gab 51 Logen, eine Hofloge, zwei Ränge Sitzplätze und Raum für die Stehplätze. Selbstverständlich waren Nebenräume und eine Gastronomie eingeplant. Die Arena und der Zuschauerraum bildeten eine fast runde Gebäudeeinheit, die übrigen Räume waren in einem angeschlossenen Bau zur Alleegasse hin ausgerichtet. Für damalige Ansprüche war für die Feuer-sicherheit gesorgt. Erst die katastrophalen Theaterbrände von Nizza und Wien im Jahr 1881 verschärften die Brandschutzbestimmungen.

Ein Gastgarten in Richtung Ringstraße war schon damals vorgesehen. Seinen Nach-Nachfolger haben viele von uns noch erlebt

(Stichwort: Café Thalia und die legendären Flamingos). 1861 baute man, dem ursprünglichen Plan weitgehend entsprechend, den Zirkus.

Als hauptsächlichen Nutzer und Mieter dachte man bei der Planung an die damals beliebten Kunstreitergruppen und gestaltete die Räume dafür. Ob die Kunstreiter, Schausteller und Zirkusunternehmer zu selten nach Graz kamen oder die Grazer jene Attraktionen zu wenig besuchten, bleibt offen. Wir wissen, dass die Kunstreitergesellschaften Renz und Karre mehrfach hier gastierten und dass z. B. 1862 das Affentheater Brockmann ein Gastspiel im Zirkus hatte. Bitte keine Verwechslung mit dem in Graz geborenen Wiener Burgtheaterdirektor Johann Franz Brockmann.

Jedenfalls funktionierte dieses Nutzungsmodell nicht und 1864 erfolgte unter Beibehaltung der Zirkusarena der Umbau zu einem Theater. Kritische Grazer behaupteten damals, dass das Theater

noch immer nach Raubtierurin und Pferdemit gerochen hätte. Zuerst sprach man vom Thalia-Theater, dann vom Theater am Stadtpark. Einige Jahrzehnte war dieses städtische Theater, das landständische stand am Franzensplatz (Freiheitsplatz), ein Zentrum der lokalen Kultur. Neben ernstzunehmenden Stücken und Inszenierungen gab es auch viel zeitgenössischen Kitsch. Hier gastierten legendäre Künstler jener Zeit, so Alexander Girardi und Sarah Bernhardt. Hier wurden z. B. Peter Roseggers „Am Tag des Gerichts“ und Werke des Grazer Carl Morre („s Nuller!“) sowie Nestroy's Stücke aufgeführt. Die Abschiedsvorstellung 1899 war Raimunds „Verschwender“.

Theater neu: unsere Oper

Gegen 1900 genügte der adaptierte Zirkusbau nicht mehr den gestiegenen Ansprüchen des kulturbeflissenen Bürgertums. Die Stadt, also ihre Bürger und Politiker, wünschten ein modernes, großes Theater, so wie es damals auch anderswo gebaut wurde. Vorstellungen von Opern Richard Wagners gab es zwar auch im ehemaligen Zirkusbau, so 1899 die Meistersinger, aber so richtig passten die große Oper und der Zirkus nicht befriedigend zusammen. Also gab es den Auftrag an das Wiener Architektenteam Ferdinand Fellner und Hermann Helmer einen Neubau im Stile des gebürtigen Grazer Barockbaumeisters Fischer von Erlach zu entwerfen. 1899 wurde das Theater am Stadtpark abgerissen und der Neubau erfolgte in Rekordzeit von nur 17 Monaten. Einige Reste

in Funktion und Bau des Zirkus blieben allerdings erhalten, so das Restaurant und ein Teil des gegenwärtigen Kulissendepots westlich der Oper. Die neue Oper wurde feierlich 1899 mit Schillers „Wilhelm Tell“ und Wagners „Lohengrin“ eröffnet. Das antihabsburgische Freiheitsdrama und das betont deutsche Weihespiel waren eine politische Demonstration im Geist des Kulturkampfes. Durch den organisatorischen Zusammenschluss mit dem ständischen Theater am Freiheitsplatz entstanden 1950 die Vereinigten Bühnen, die Grundlage der neuen Theaterwelt in Graz, die Oper und das Schauspielhaus.

Von der Vergangenheit zur Gegenwart

Wie ging es mit dem Restaurant des Zirkus-Theaterbaus weiter? Mehrfach wurde dort seither an-, um- und neu gebaut. Das Café mit seinem vorgelagerten sommerlichen Gastgarten war in der I. Republik ein wichtiges Lokal für Vereine und Künstler. 1956 entstanden hier der für die 50er Jahre typische Großbau des KR Emil Kußmann (Architekt Robert Vorderegger), das Thaliakino und das Thalia-Café sowie ein Nachtclub mit einer drehbaren Tanzfläche. Weder das große Kino mit 930 Sitzplätzen noch das Café waren letztlich eine erfolgreiche Investition. Zur gemischten Nutzung des seit 1991 denkmalgeschützten Neubaus gehören u. a. ein Theater (Next Liberty), ein Restaurant, eine Disco, eine Tanzschule und seit wenigen Jahren eine Überbauung für ein großes Fitnesszentrum.



Von der Jahrhundertwende bis in die 50er-Jahre des 20. Jh. waren das Thalia-Restaurant und Café samt Gastgarten beliebter Treffpunkt.

Exklusive Trendsetter

Seit 30 Jahren begeistert das exklusive Modelabel „Stajan Kunst & Mode“ mit seinen klassischen, häufig betont farbenfrohen Jacken von der Grazer Sackstraße aus Modebegeisterte vorwiegend im deutschsprachigen Raum. Folge 46 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Es war im Urlaub an der italienischen Adria“, erinnert sich Paul Stajan, damals acht, an die Ereignisse von 1987. Seine Mutter Brigitte, seit Jahren bei einem renommierten Grazer Modeanbieter engagiert, habe plötzlich den Wunsch geäußert, sich selbstständig zu machen. „Mein Vater“, erzählt Stajan – er führt das Unternehmen mittlerweile gemeinsam mit seiner Mutter –, „war damals in der Wer-

bung tätig. Er hatte immer einen Scribble-Block dabei, um Ideen gleich zu Papier zu bringen.“ Und so habe er auch sofort zum Block gegriffen und zu skizzieren begonnen: „Du bist Künstlerin“, habe er gesagt, „du befasst dich mit Mode – das verbinden wir miteinander: Stajan Kunst & Mode.“ Der Schriftzug, den Eduard Stajan am Strand entwarf, bildet heute noch das Logo. Aus Italien zurück hätten sich

seine Eltern sofort in das neue Projekt gestürzt. „Meine Mutter hat sich das gesamte handwerkliche Know-how innerhalb kürzester Zeit angeeignet.“ Sofort sei auch klar gewesen, dass die Stajan-Linie an die österreichische Tradition anknüpfen müsse. So standen etwa Uniformen aus der Habsburger Monarchie Pate. Einzigartige Eyecatcher, die sofort für Aufsehen sorgten, waren die von Brigitte Stajan per Hand bemalten Stoffe. „Besonders wichtig, „erinnert sich Paul Stajan, „war meinen Eltern, dass die Materialien, soweit verfügbar, aus heimischer Erzeugung stammten und auch die Verarbeitung in der Region erfolgt.“

Heimische Handarbeit
Nach wie vor befindet sich eine kleine Manufaktur direkt am Unternehmenssitz in der Grazer Sackstraße: Hier werden die Prototypen hergestellt. Die handwerkliche Serienfertigung erfolgt dann nach strengsten Qualitätskriterien bei einem Betrieb in der Südsteiermark – ein Bekenntnis zu regionalem Handwerk, das in der Modebranche eine absolute Ausnahme darstellt. Selbst Top-Marken lassen heute in Asien fertigen. Nur wenige Tausend Stück



SCHNITTMODELL

Erstes Modell in Originalgröße aus Papier.

werden im eigenen Shop in der Grazer Sackstraße sowie über ein Netz erlesener Distributionspartner in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Schweden vertrieben. Abgesehen von den aktuellen Kollektionen ist auch jedes der Modelle aus den gut 30 Jahren abrufbar. Etwa 80 Damen- und 30 Herrenmodelle haben sich im Laufe der Jahre angesammelt.

Mit den unterschiedlichsten Farb- und Musterkombinationen ergibt das eine schier un-



MODEL MIT MODELL

Junge Linie mit Tradition.



FAMILIENPOWER

Eduard, Brigitte und Paul Stajan.



DESIGN

Zeichnung mit Passform und Details.



SCHAURaum

In der Grazer Sackstraße.



ZUGEKNÖPFT

Vielfältig und stilsicher.

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



NEXT GENERATION

Paul Stajan hat neue Märkte im Visier.

550

QUADRATMETER

Fläche bietet der Unternehmenssitz von Stajan Kunst & Mode in der Grazer Sackstraße. Hier entwerfen Brigitte und Paul Stajan die aktuellen Kollektionen. In einer kleinen Manufaktur werden vor Ort auch die Prototypen geschneidert.

5

KILOMETER

Stoffe der erlesensten Qualitäten aus österreichischer oder europäischer Produktion, Loden wie Leinen, liegen auf Lager, um den kreativen Visionen der Stajans jederzeit Gestalt geben zu können.

28.000

KNÖPFE

liegen bereit, auch sie stammen von handwerklichen Herstellern.

70

PROZENT

der kunstvollen Modeerzeugnisse gehen in den Export, vorwiegend nach Deutschland und in die Schweiz.

Ohne Moos nix los

Den ältesten Landpflanzen auf der Spur: Moose und Flechten leisten oft unscheinbar und unbedankt wichtige Dienste als Staubfilter und Saugschwämme in der Stadt.

verena.schleich@stadt.graz.at

Liebe auf den ersten Blick ist es nicht zwangsläufig: Moose werden erst in der Nähe beziehungsweise unter der Lupe zum Hingucker. Das stellte der Leiter des Botanischen Gartens, Christian Berg, im Rahmen einer eigenen Führung bei den Eustachio-Gründen entlang des St.-Peter-Pfarrwegs bis zum Ruckerlberggürtel unter Beweis. Der Anlass: Die „Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft“ feiert

FILTER

Moose wandeln Luftverunreinigungen sofort um. Derzeit läuft im Botanischen Garten zum Beispiel ein Versuch mit der TU, auf welchem Beton welche Moose gut wachsen.

Erforschung und der Schutz von Moosen und Flechten. Von denen gibt es auch in der Stadt einige. Und das ist gut so, erläutert Berg: „Sie sind nicht nur die ältesten Landpflanzen, sondern auch ein guter Zeiger für Naturnähe“ Allein beim Spaziergang im Bezirk Waltendorf zeigte der Experte mehr als 20 verschiedene Arten: vom Goldhaarmoose über das Papillen-Verbundmoos bis zum gewöhnlichen Kissenmoos. Während Moose es gerne feucht, kühl und schattig haben, mögen es Flechten lieber sonniger und trockener. Sie zählen zu den Pilzen, sind aber zum Beispiel wie die

Wimpernflechte ein guter Reinluftzeiger. „In der Stadt kommen sie wieder vermehrt vor, ein Indiz, dass der Anteil von Schwefeldioxid in der Luft geringer geworden ist“, meint Berg. Als „zarte Feinstaubkiller“ machen Moose jedenfalls einen guten Namen. Sie können Stickoxide sofort verstoffwechseln und dienen dank ihrer feinen Struktur wie ein Mikrofastertuch, das Staubpartikel festhält. Auch ihre Saugkraft ist beeindruckend. „Wäre die ganze Stadt bemoost, bräuchte es wassermengentechnisch keine Kanalisation“, so Berg.

SAUGKRAFT
Manche Moosarten können das 300-fache ihres Gewichts an Flüssigkeit aufnehmen.



Mikrokosmos: Auch Moose treiben im Frühjahr aus. Sie sind so etwas Ähnliches wie Luftalgen, wachsen am Boden, auf Rinden von lebenden Bäumen, aber auch auf Felsen, Mauern, Ziegelsteinen.

© STADT GRAZ/FISCHER (6), KK



SCHAU GENAU

Erst unter der Lupe offenbaren sich die Art und Schönheit von Flechten und Moosen, die sogar alte Fahrradsättel (l.) beleben.



ÜBERLEBENS-KÜNSTLER

Moose sterben eigentlich nicht. Sie können den Stoffwechsel praktisch auf null herunterfahren. Sie halten lange Trockenperioden aus, leben faktisch von Luft und Liebe.

Putzfimmel schadet Moosen



Experte
In Sachen Moose
und Flechten:
Christian Berg

© STADT GRAZ/FISCHER

Welches Klima brauchen Moose, unter welchen Bedingungen gedeihen sie?

Sie mögen es kühl, feucht und schattig. Ihr bevorzugter Lebensraum ist der Bergwald, der mit seinem Strukturreichtum auch viel mehr Fläche bietet als zum Beispiel die gleiche Fläche Ackerboden.

Nehmen Bäume Schaden, wenn sie von Moos bewachsen sind?

Nein, keinesfalls. Übrigens muss ich mit einem alten Märchen aufräumen. Man kann anhand der bemoosten Seite keine Himmelsrichtungen bestimmen. Dort, wo das Moos wächst, rinnt lediglich das Wasser langsamer hinunter.

Gibt es in Graz besondere Plätzchen für Moose?

Wer genau schaut, findet sie an allen möglichen Orten. Die Vielfalt – auch an Flechten – ist aber sicher auf dem Schloßberg ganz gut, rund um den Hilmteich übrigens auch.

Ihr Appell an die GrazerInnen?

Moose und Flechten sollte man bitte nicht überall wegputzen und entfernen. Sie haben wichtige Funktionen für die unmittelbare Umwelt. Es wäre schon geholfen, wenn man für Parkplätze statt Schotter oder Asphalt Rasengittersteine verwendet. Der bei uns tradierte Ordnungssinn hat leider zu viel negative Nebenwirkungen auf die Natur.



„Ohne Gott bin ich nicht denkbar“. Bischof Wilhelm Krautwaschl erinnert das Kreuz an die Botschaft Jesu: „Lebe die Liebe, die ich gelebt habe.“



Wilhelm Krautwaschl ist der 58. Bischof der Diözese Graz-Seckau, die heuer ihr 800-jähriges Bestehen feiert.

Das Kreuz ist kein Schmuckstück

Bischof Wilhelm Krautwaschl
Interview: verena.schleich@stadt.graz.at

Von 22. bis 24. Juni finden in Graz die großen Feierlichkeiten zum Jubiläum „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ (s. Seite 11) statt. Bischof Wilhelm Krautwaschl im BIG-Gespräch zu den Feierlichkeiten, zu den sozialen Medien und welche Bedeutung für ihn das Kreuz hat.

Graz vor 800 Jahren – die Menschen lebten nach dem geozentrischen Weltbild. Die Welt war eine Scheibe. Was hat sich seit damals geändert, was blieb?

WILHELM KRAUTWASCHL: Ob etwas vom Geist von damals geblie-

ben ist, kann ich nicht sagen. Aber immer dann, wenn ich in diesem Haus in der Küche (der älteste Bereich am Bischofssitz) bin, spüre ich die 800-jährige Geschichte. Kirche ist da, geht mit den Leuten mit. Das ist das, was gleich geblieben ist. Ob's immer glücklich war, ist eine andere Frage. Die Frage ist also nicht, ob die Welt eine Scheibe oder eine Kugel ist, sondern wer hinter dem Ganzen steht? Dass eben Gott Mitte und Ziel ist. Was sich in 800 Jahren geändert hat, kann ich nicht beurteilen, was sich in den letzten 20 bis 30 Jahren geändert hat, reicht mir (lacht).

DEUS CARITAS EST – GOTT IST LIEBE

PERSÖNLICHES:

Geboren am März 1963 in Gleisdorf, getauft am 17. März 1963 ebenfalls in Gleisdorf, als Ministrant, Ministrantengruppenleiter und im Jugendchor schon früh in der Pfarre mitgearbeitet.

AUSBILDUNG/WERDEGANG:

Theologiestudium an der KFU Graz, Pastoralpraktikant der Pfarre Graz/Dom, Weihe zum Diakon, am 1. Juli 1990 Priesterweihe. Kaplan, 10 Jahre Arbeit als Diözesanrichter, Pfarrer in Bruck/Mur, St. Dionysen-Oberaich und Pernegg, Dechant Bruck/Mur, Regens im Bischöflichen Seminar und im Augustinum.

Am 16. April wurde er von Papst Franziskus zum 58. Bischof der Diözese Graz-Seckau ernannt. Er folgte damit Egon Kapellari nach.

WELTLICHE LEIDENSCHAFTEN:

„Ich lese sehr gerne. Davon viel Theologisches. Etwa von Manfred Lütz oder von Christof Theobald ‚Christentum als Deal‘. Filme mag ich auch, mittlerweile gerne über Sky, ‚Abgang mit Stil‘, konnte ich somit in Etappen schauen.“

katholische-kirche-steiermark.at



© PRIVAT (4)

Hier und jetzt. Das Smartphone ist tägliches Werkzeug, der Bischofsring sichtbares Zeichen des Amtes für Bischof Wilhelm Krautwaschl, der sich besonders von jungen Menschen das Evangelium „beibringen lässt“. Selbst war er bereits als junger Bub Ministrant. Zum Priester geweiht von Bischof Johann Weber und bei seiner Primiz (erste Messe als Priester).



Was wird der künftige Bischof in 800 Jahren über heute denken?

KRAUTWASCHL: Darauf wäre ich auch gespannt. Im Nachhinein ist man in vielen Bereichen gescheiter. Wogegen wir uns aber wehren sollten, ist, dass man mit der Brille von heute auf Entscheidungen von damals schaut.

Kommen wir zurück in die Gegenwart. Was wollen Sie den Menschen in Ihrer Diözese vermitteln?

KRAUTWASCHL: Dass mein Leben gelingt und erfüllt ist, wenn ich mit Gott rechne. Erzbischof Lackners Worte: „Gib Gott eine Chance“ passen sehr gut. Wir müssen die Frage nach Gott wieder neu stellen lernen, als Gläubige wie als Kirche.

Was erwartet die Mitfeiernden beim großen Festakt im Juni, worauf freuen Sie sich besonders?

KRAUTWASCHL: Auf die Buntheit von Kirche. Kirche ist vielfältiger, Kirche ist weiter, Kirche ist offener, Kirche ist weniger reich, Kirche ist weit mehr mit den Leuten unterwegs

als es ihr oft nachgesagt wird. Viele gehen noch mit Bildern von Kirche um, die gestrig sind. Uns tun die Bühnen sehr gut. Es kostet Überwindung, aus den geschützten Räumen von Kirchen hinauszugehen. Aber es ist ein Segen. Dass die Menschen sehen, was wir für die Leute tun, ist nicht das Blödeste. Dass wir nicht in allem wie alle Leute denken, nicht zu allem Ja und Amen sagen, ist eine andere Geschichte. Auch wir haben eine Weltanschauung. Ich möchte die Leute einladen: Kirche ist mehr und vielfältig. Sie hält etwas aus. Es ist nicht wichtig, welchen Weg man wählt, um auf Jesus Christus zuzugehen. Hauptsache, man geht ihn.

Sie sind auch auf Facebook, machen Sie die Einträge selbst?

KRAUTWASCHL: 98 Prozent schon. Wen „red“ dabei steht, dann ist das von der Redaktion. Wenn man junge Menschen erreichen will, dürfte man ja eigentlich nicht mehr auf Facebook sein. Ich habe auf vielen Plattformen einen Account. Aber eher deshalb, damit sich nicht jemand anderer meines Namens bemächtigt.

Begeben Sie sich damit in die Welt der jungen Menschen, mit denen Sie oft zu sehen sind?

KRAUTWASCHL: Ich war neun Jahre Leiter des Internats der Katholischen Kirche und des Bildungszentrums, wo junge Leute im Glauben unterwegs sind. Das wird man dann nicht mehr los. Wenn ich junge Menschen firme, dann sind sie immer gleich alt. Nur ich werde jedes Jahr älter. Der Gap (Spalt) dazwischen wird größer. Ich muss mich der Welt-sicht, dem Blickwinkel der jungen Leute aussetzen. Sie lernen mir das Evangelium neu. Viele Dinge, die im Evangelium drinstehen, leben sie mitunter ganz selbstverständlich, nur drücken sie es anders aus.

Laut Wikipedia besteht die Diözese Graz-Seckau aus 388 Pfarren, auf einen Priester kommen 1.932 Katholiken – wie funktioniert da der Kontakt?

KRAUTWASCHL: Ich bin der Mann fürs Draußensein. Knapp 300 Pfarren habe ich in den letzten drei Jahren besucht. Das ist mein Dienst, aber ich mache mir nicht den Stress, dass ich im Laufe meiner

Zeit als Bischof alle Leute erreicht haben muss.

Wann sind Sie Gott nahe?

KRAUTWASCHL: Ich bin heilfroh, dass es hier am Bischofssitz eine Kapelle gibt und dass ich den Tag in der Früh mit einem Kreuzzeichen beginne. Ich bin ohne Gott nicht denkbar. Ob ich in der Bibel lese, mich auf eine Predigt vorbereite oder in der Tramway bete, weil ich am Handy mein Stundenbuch habe.

Christliche Symbole, christliche Werte werden oft auch politisch diskutiert. Worauf kommt es für Sie beim Christsein an?

KRAUTWASCHL: Ganz allgemein gesprochen: G'redt ist immer leicht. Jesus hat die Menschen an ihren Taten gemessen. Dort, wo ich religiöse Zeichen im öffentlichen Raum wahrnehme, stelle ich mir die Frage, ob ich die Botschaft Jesu: „Lebe die Liebe, die ich gelebt habe“ selbst lebe. Ein Kreuz ist somit kein Schmuckstück. Wenn es dazu verkommt, wird das Zeichen, dass Jesus für uns durch den Tod gegangen ist, auch nicht mehr gesehen.

© LANDWIRTSCHAFTSKAMMER/DANNER



DA HABEN'S DEN SALAT

So ein G'riss um den Grazer Krauthäuptl! Zum Saisonauftakt wanderte die grüne Vitaminbombe mit den charakteristischen roten Randerln nämlich gratis über den Tisch des Standls, das die Salatbauern am Hauptplatz aufgebaut hatten. Auch Bürgermeister Siegfried Nagl machte gerne bei der knackfrischen Verteilaktion mit.

IM TOR

Sturm-Urgestein Christian „Krake“ Gratzel hängt seine Fußballkarriere an den „Nagl“. Das Grazer Stadtoberhaupt ergriff die Stollen und damit die Gelegenheit, dem Schuhwerk von Fußballlegenden in Zukunft im Stadion Liebenau einen Ehrenplatz zu geben.

© KK



IM AMT

Bürgermeister Siegfried Nagl beglückwünschte Max Mazelle zu seiner neuen Funktion als Leiter der Abteilung für Kommunikation. Zu dieser gehören neben dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit auch die Ehrungen und die internationalen Beziehungen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© LEITNER



AUF DEN HUND GEKOMMEN

Sind Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (l.) und StR Günter Riegler. Sie setzten sich nämlich dafür ein, dass die Hundesteuer ab 2019 der Vergangenheit angehört.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© OLIVER WOLF



VERLIEHEN
Red-Bull-Motorsportchef und Gastronom Helmut Marko wird in einer Festsitzung vor dem Juni-Gemeinderat zum Ehrenbürger der Stadt Graz ernannt.

© UMWELTAMT



INFORMIERT
Eine argentinische Delegation aus Santa Fe unter der Leitung des Umweltministers Jacinto Speranza holte sich im Umweltamt Inputs über Ökoprotif, E-Mobility & Co.

© GEORG SCHRÖCK



VERGOLDET
Architekt Eugen Gross, Begründer der „Werkgruppe Graz“, „Erbauer“ des Studentenheims Hafnerriegel etc., wurde das goldene Ehrenzeichen der Stadt verliehen.

SPORTLICHER SCHLAGABTAUSCH

© STADT GRAZ/FISCHER



Beim Spatenstich für das Zentrum für Baseball, Football und Cricket in Weinzödl bewiesen Finanzstadtrat Günter Riegler und Sportstadtrat Kurt Hohensinner Schlagkraft. So soll hier auf rund 32.000 m² im Laufe des kommenden Jahres ein Zentrum für anglo-amerikanische Sportarten entstehen. „Der Pitcher ist am Spielfeld und unser Schlagmann ist bereit. 2019 gibt's dann auch den Home Run für unsere Dirty Sox“, freut sich Baseball-Fan Hohensinner.

© STADT GRAZ/FISCHER



TEAMGEIST GEWINNT

Den Laufdress gegen Anzug und Krawatte tauschten beim 18. Raiffeisen-Businesslauf StR Kurt Hohensinner, seine Büromitarbeiter Manfred Schaffer (l.) und Maximilan Koren. Uuuund – los!

© STADT GRAZ



ÜBER DEN ROTEN „TEPPICH“

Es fehlte nur das „Blitzlichtgewitter“, als StR Elke Kahr gemeinsam mit Barbara Ender vom Straßenamt, deren Chef Thomas Fischer und Klaus Robatsch (KFV) über den roten „Teppich“ in der Mandellstraße schritt. Mit dem neuen Design will das Straßenamt die Zebrastreifen für FußgängerInnen sicherer machen.

HAPPY BIRTHDAY, SIEGI!

20 Jahre in der Stadtregierung, 15 Jahre Bürgermeister, der 55. Geburtstag und eine Jubiläumstorte in Form des Uhrturms. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Unter den GratulantInnen: Gattin Andrea, Sohn Maxi, die Töchter Sandra und Katharina (2. und 3. v. r.) und LH Hermann Schützenhöfer (l.).

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER (2)



MAMA MIA, WAS FÜR EIN FEST!

Am Muttertag wurde der Schloßberg wieder zum Feiertag für Jung und Alt. Eröffnet wurde das zehnte Familienfest traditionell beim Uhrturm mit dem Grazer Spielmannszug und Festansprachen der Politik. Liegenschaftsreferent Günter Riegler war vom bunten Programm begeistert und versuchte sich selbst im Münzprägen.





Am Netz. emotion-GF Herwig Straka, StR Kurt Hohensinner, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, ÖTV-GF Thomas Schweda, Bgm. Siegfried Nagl, Verbands-Präsidentin Barbara Muhr und Daviscup-Kapitän Stefan Kubek (v. l.).



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Spiel & Satz endlich in Graz

Der Tennis-Daviscup kehrt in die Steiermark zurück: Von 14. bis 16. September 2018 flitzen die Bälle im Freigelände der Grazer Messe.

Das ist wahrlich eine erfreuliche Nachricht: Nach dem 5:0 gegen Weißrussland in St. Pölten und dem 3:1 gegen Russland in Moskau stand es fest: Das österreichische Tennis-Daviscup-Team empfängt die australischen „Kollegen“ Mitte September in Graz. Damit kehrt der Tennis-Spitzensport in die Steiermark zurück und vielleicht gelingt es ja, das Feuer von 1995 in Unterpremstätten neu zu entfachen.

Steirer vorne dabei
Bürgermeister Siegfried Nagl, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, Sportstadtrat Kurt Hohensinner, Veranstalter Herwig Straka sowie die Präsidentin

des steirischen Tennisverbandes, Barbara Muhr, und Daviscup-Kapitän Stefan Kubek sind sich jedenfalls sicher, dass es möglich ist. Gespielt wird unter freiem Himmel auf Sand, was den Österreichern gegenüber dem Gegner einen Vorteil verschaffen könnte. Damit die ZuschauerInnen auch bei Regen nicht baden gehen, errichtet man eine überdachte Tribüne für 5.800 Personen auf dem Areal der Grazer Messe.

Aber das ist nicht das erste Mal, dass in der Landeshauptstadt aufgeschlagen wird: 1997 siegte die Nationalmannschaft mit 3:2 über Kroatien. Den internationalen Tenniszirkus endlich wieder in Graz

Studie zeigt: Graz hat Luft zum Atmen

Die Luftgüte im Großraum Graz hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich verbessert, wie eine aktuelle Studie belegt.

Seit Ende April liegt es schwarz auf weiß gedruckt vor: Die Luftqualität im Großraum Graz hat sich in den letzten 15 Jahren deutlich verbessert. So zu lesen in einer Studie zweier Institute der TU Graz sowie des Umweltbundesamtes im Auftrag des Grazer Gemeinderats im Jahr 2016. Die darin verzeichneten positiven Entwicklungen, darin sind Bürgermeister Siegfried Nagl und Landesrat Anton Lang bei der Präsentation einig, sind das Ergebnis vielfältigster konsequent umgesetzter Maßnahmen (siehe Infobox), die nun Früchte tragen. Die Investitionen wie etwa 80 Mio. Euro (Stadt) und 40

Mio. Euro (Land) in den Ausbau des Straßenbahnnetzes sowie in die Regiobusoffensive oder in den Ausbau des Grazer Radwegenetzes haben sich gelohnt und werden auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, ziehen die beiden Politiker an einem Strang. Denn Maßnahmen müssen über die Stadtgrenzen hinweg im Großraum Graz umgesetzt werden, um die positiven Auswirkungen auf die Landeshauptstadt künftig zu verstärken. In der Stadt selbst forciert Bürgermeister Nagl den Ausbau des Fernwärmenetzes bzw. den Umstieg von fossilen Brennstoffen auf „saubere“ Energie.



© ENERGIE GRAZ/FISCHER, GRAZ TOURISMUS/TOM LAMM



Gemeinsam.
Eröffnung des Speicherprojekts Helios der Energie Steiermark: Boris Papousek, Siegfried Nagl, Gert Heigl, Werner Ressi, Anton Lang und Christian Purrer (v. l.) freuen sich über einen Beitrag zur sauberen Grazer Luft.

MASSNAHMEN WIRKEN

AUSBAU FERNWÄRME
Mehr als 1.000 Neuanschlüsse seit 2010.

ABWÄRMENUTZUNG SAPPI
Nutzung der Abwärme aus der Papierfabrik Sappi in Gratkorn.

ÖFFI-ATTRAKTIVIERUNG
Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs und ein attraktiver Jahreskartenpreis brachten eine Steigerung von 12.000 auf 40.000 NutzerInnen.

AUSBAU RADWEGENETZ
Investitionen von 2 Mio. Euro jährlich (Stadt und Land) in den Ausbau des Radwegenetzes zeigen Wirkung.

NAHVERSORGUNG
Heute finden 85 Prozent der GrazerInnen im Umkreis von 300 Meter Nahversorgung.

ZUKUNFTS-ENERGIE
Der neue Stadtteil Reininghaus wird durch die Abwärme der Marienhütte beheizt und durch die Nutzung des Marienhüttenturmes (Power Tower) mit Photovoltaik-Paneelen ergänzt. Solar Helios (siehe Bild l.), eine Anlage, die im Endausbau 10.000 m² umfasst, ist mit Modul 1 (2.500 m²) seit 2017 in Betrieb. Ein druckloser Wasserspeicher mit 2.500 m³ bildet das Herzstück. Dafür gab es bereits den „Energy Globe Styria Award 2018“.

graz.at/umwelt



oeticket.com

Professionell & nachhaltig



Anlässlich des Internationalen Tages der Krankenpflege veranstaltete der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband die „Lange Nacht der Pflege“, welche heuer unter dem Motto „Professionell und nachhaltig!“ stand. „Das Thema Pflege wird ein immer drängenderes. Angehörige und Beschäftigte leisten Beeindruckendes. Das sollte an diesem Tag in den Fokus gerückt werden,“ erklärte Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (r.) bei der Eröffnung.

50 Jahre Freundschaft

Graz und Darmstadt verbindet viel: 1968 wurde die Städtepartnerschaft geschlossen.

Darmstadt und Graz verbindet nicht nur ganz offiziell seit 50 Jahren eine Freundschaft, die beiden Städte sind einander auch sehr ähnlich: beides StudentInnenstädte, innovativ und mit viel kreativem Potenzial. „Uns eint darüber hinaus



der Fokus auf Forschung und die Leidenschaft für Jazz. Da macht es Sinn, dass wir die Festlichkeiten des Jubiläums mit der Jazz Voices Konferenz 2018 in Graz beginnen“, konstatierte Kulturstadtrat Günter Riegler kürzlich bei einem Festakt.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Kunst verbindet. Stadtrat Günter Riegler (3. v. r.) feierte mit Stadtratskollegin Iris Bachmann (5. v. l.) aus Darmstadt und zahlreichen Gästen im Mumuth.

Ein Zeichen für die Umwelt

Toller Erfolg für die beiden Grazer Kindergärten Brucknerstraße und Lustbühel (im Bild Karin Musenbacher, r. mit Ministerin Elisabeth Köstlinger). Sie wurden mit dem österreichischen Umweltzeichen als erste von sechs Kindergärten bundesweit ausgezeichnet. Der Auszeichnung ging eine strenge Prüfung voraus. Umso schöner, dass beide städtischen Einrichtungen nun das Umweltzeichen führen dürfen und damit ihr großartiges Engagement besiegelt wurde.



© BM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

Jubiläums-Designmonat



Im Rahmen des Designmonats ist Graz heuer zum zehnten Mal schillernde Projektionsfläche für Kreativität. Ausgehend vom Joanneumsviertel wird die Stadt noch bis 3. Juni bespielt, sei es in Shops, die Räumlichkeiten zu Ausstellungsflächen machen, oder durch Sitzmöbel im öffentlichen Raum. Bürgermeister Siegfried Nagl, Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und CIS-GF Eberhard Schrempf (v. l.) sind happy.

designmonat.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Für die Jugend. Wollen die Lehrlingsoffensive in Zukunft fortsetzen: Stadtrat Kurt Hohensinner (l.) und Bgm.-Stv. Mario Eustacchio.

Gute Aussichten für die Lehrlinge im Haus Graz

In der Stadt und ihren Beteiligungen, dem Haus Graz, nimmt man die Verantwortung für junge Menschen ernst.

Die Zahlen sprechen für sich: Als die Lehrlings- und Ausbildungsinitiative „Graz bildet aus“ im Jahr 2014 gestartet wurde, waren 67 Jugendliche als Lehrlinge in den Abteilungen des Magistrats bzw. in den Betrieben der Holding Graz und den städtischen Beteiligungen aktiv. Heute sind es 136. An der Grazer

Lehrlings- und Ausbildungsinitiative beteiligten sich bisher 16 Abteilungen des Magistrats Graz sowie zehn Beteiligungen wie z. B. die Holding Graz und die GBG, in denen auch die praktische Ausbildung absolviert wird. Gesamt werden derzeit 136 Lehrstellen für junge Menschen im Haus Graz zur Verfügung gestellt. Der Frau-

enanteil liegt bei 35 Prozent. Seit dem Beginn der Lehrlingsoffensive haben bereits 107 Lehrlinge ihre Ausbildung abgeschlossen. 72 ausgebildete Jugendliche wurden als MitarbeiterInnen im Haus Graz übernommen, das entspricht einer Übernahmekquote von rund 67 Prozent. Insgesamt wurden und werden im Rahmen der Grazer Lehrlings- und Ausbildungsinitiative bis heute 243 junge Grazerinnen und Grazer ausgebildet.

In diesem Jahr werden voraussichtlich 27 weitere Personen ihre Lehre abschließen können. Auch die neue Stadtregierung bekennt sich klar zu dieser Schwerpunktsetzung. Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner und Personalreferent, Bgm.-Stv. Mario Eustacchio freuen sich: „Wir wollen das hohe Niveau, das wir nun erreicht haben, halten und auch weiterhin laufend rund 130 Lehrstellen im Haus Graz bereithalten.“

BEZAHLTE ANZEIGE

SPARKASSE Was zählt, sind die Menschen.

Unser Land braucht UnternehmerInnen, die an sich glauben.

Und eine Bank, die an sie glaubt.

Wir finanzieren Österreichs Wirtschaft.

sparkasse.at

#glaubandich

© JUGEND AM WERK



Dem Himmel etwas näher

Der nordöstliche Bereich des Grazer Lendplatzes ist dem Himmel um zwei Etagen nähergekommen: Die aufgestockte Gebäudereihe von „Jugend am Werk“ bis „Hotel Mercure Graz City“ durch den Eigentümer Lendplatz Immobilien ist nach fünfmonatiger Bauzeit abgeschlossen. Mercure-Hoteldirektorin Patricia-Caroline Muster begrüßte u. a. Bürgermeister Siegfried Nagl (r.) als Ehrengast bei der Eröffnungsfeier.

Smarte Schule für smarten Stadtteil

Wo dereinst Hunderte SchülerInnen und ihre Lehrkräfte optimale Lernbedingungen vorfinden sollen, wurde kürzlich der Spatenstich feierlich begangen.

Er soll genauso innovativ werden wie der energieeffiziente, ressourcenschonende und emissionsarme Stadtteil, der ihn umgeben wird: Die Rede ist vom Schulcampus für die Smart City Graz Mitte nahe des Hauptbahnhofs, für den kürzlich der feierliche Spatenstich begangen wurde. Bereits im Herbst

nächsten Jahres soll rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres 2019/20 der Unterrichtsbetrieb in den ersten von insgesamt zwölf Volksschulklassen aufgenommen werden. Und das unter optimalen Bedingungen, spielt doch der Entwurf der Wiener Architektin Alexa Zahn, die sich in einem Wettbewerbsverfahren

durchgesetzt hatte, alle Stücke, die man sich von einer Volksschule wünschen kann. Neben attraktiven Klassenzimmern wurden unter anderem eine Mensa, Freizeiträume, ein Turnsaal, Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung, Forschungsterrassen und natürlich auch großzügige Freiräume nicht vergessen.

© STADT GRAZ/FISCHER, ARCH. ALEXA ZAHN, WIEN



Los geht's. Prominenz aus Politik und Verwaltung freute sich beim Spatenstich auf den innovativen Schulcampus der Smart City Graz West.

Jubiläums-Award mit Überraschung

Im Rahmen des 10. Congress Awards erhielt Starkoch Johann Lafer das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER



Guter Laune. WürdigungspreisträgerInnen, Silvana Zettinig und Jürgen Pichler mit dem frischgebackene Ehrenzeichenträger Johann Lafer (l.) freuen sich.

Graz ist Kongress-Stadt. Das wurde im feierlichen Rahmen des Congress Awards 2018 im Stefaniensaal einmal mehr deutlich. Renommiertere internationale Tagungen gehen in der Landeshauptstadt über die Bühne und tragen den guten Ruf der Stadt in die

Welt hinaus. Einer, der das auch tut, ist Starkoch Johann Lafer. Seine steirischen Wurzeln hat er nie vergessen und bemüht sich stets, die Genusshauptstadt bestmöglich zu promoten. Dafür verlieh ihm Bürgermeister Siegfried Nagl das Goldene Ehrenzeichen.

GEWINNER/INNEN

- 1. CONGRESS AWARD**
In der Kategorie „wiederkehrende Kongresse“ siegte das 15. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium.
 - 2. CONGRESS AWARD**
„Einmalige Tagungen in Graz“ konnte „Aging Graz 2017“ für sich entscheiden.
 - 3. CONGRESS AWARD**
Ebenfalls eine einmalige Tagung landete auf Platz 3: „ECTP 21st, European Conference on Thermo-physical Properties“.
 - 4. CONGRESS AWARD**
„11th European Conference on Game Based Learning“, eine einmalige Tagung, landete auf Platz 4.
- WÜRDIGUNGSPREIS**
„Chefdays 2017“, Jürgen Pichler und Silvana Zettinig, Rolling Pin, erhielten Urkunde und Statuette.

graztourismus.at/kongress

©KFA



Mobilität will gelernt sein

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) hat neue Unterrichtsmaterialien erstellt, die aktuell an der NMS Webling getestet wurden. „Risi & Ko“ erleben darin aktives Mobilsein mit verschiedenen Verkehrsmitteln in schlaun Merksätzen und lustigen Comics. Bei der Präsentation berichteten die SchülerInnen Verkehrsstadträtin Elke Kahr (2. v. l.) von ihren Erlebnissen im Straßenverkehr.

risi-und-ko.at

Sie wünschen und die Ampel spielt alle Stücke

Die sogenannte „unvollständige“ Ampel ist ein System, das gerade in der Annenstraße erprobt wird.

Neuland betritt das Straßenamt seit Kurzem in der Annenstraße. Dort wird nämlich bei der Straßenbahn-Ausfahrtsrampe von der Nahverkehrs-drehscheibe Hauptbahnhof im Bereich des Metahofparks die „unvollständige Ampel“ getestet. „Das freie Queren für FußgängerInnen auf Eigenverantwortung ist ebenso möglich wie eine gesicherte Freiphase für Menschen, die sich Grün wünschen, Kinder etwa“, erklärt Bernd Cagran, Leiter des

Referats Verkehrssteuerung und Straßenbeleuchtung, und fügt hinzu: „Auch die aus der Nahverkehrs-drehscheibe ausfahrende Bim hat durch diese Neuregelung keine Nachteile, weil die Fußgängeranmeldung während ihrer Ausfahrt unterdrückt bleibt.“ Der Probelauf wird vom Kuratorium für Verkehrssicherheit wissenschaftlich begleitet und könnte als Modell dienen. Stadträtin Elke Kahr ist begeistert: „Die Ampel ist da, wenn sie gebraucht wird.“

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Auf Wunsch. Eine Ampel, die, so Verkehrsstadträtin Elke Kahr, „unvollständig und doch perfekt“ ist, wird derzeit in der Annenstraße getestet.

SocialCard-Evaluierung: Die neue Richtung stimmt

Die Evaluierung und die Reform der SozialCard, ein erster Meilenstein der schwarzbauen Stadtregierung, tragen Früchte. Die Änderung seit 1. Jänner 2018 sieht u. a. vor, dass die SocialCard und die damit verbundenen Geldleistungen – Weihnachtsbeihilfe und Energiekostenzuschuss – separat beantragt werden müssen. Für Letzteren kommt man das den ganzen März über erstmals online tun: „Uns war wichtig, dass die Antragsmöglichkeit modern

und niederschwellig ist. Sozial darf nicht heißen, dass sich die Menschen um Almosen anstellen müssen“, betonte Stadtrat Kurt Hohensinner. Der Erfolg lässt sich gut in Zahlen darstellen: Über das Online-Portal wurden 4.715 Beantragungen abgeschickt, 616 Personen kamen direkt ins Sozialamt. Die Zahlen verdeutlichen, dass nicht alle SozialCard-BezieherInnen auch alle Zuschüsse benötigen.

graz.at/sozialcard

© KK



Kultur-Fans. Bgm. Siegfried Nagl, Isabel Zinterl (Leiterin Ticketzentrum), Bühnen-GF Bernd Rinner, Wolfgang Hülbig (art&event-GF) sowie Bernd Pürcher (art&event).

Kultur kommt nun direkt zu den GrazerInnen

Ab sofort kann man Tickets für den Kulturgenuss auch in den städtischen Servicestellen erwerben.

Wenn das kein Superservice ist: Ab sofort wird es noch leichter, zu Tickets für ein Konzert im Orpheum, in der Oper etc. zu kommen: Man braucht nur in eine Servicestelle der Stadt (St.-Peter-Hauptstraße 85, Kärntnerstraße 411, Schmiedgasse 26, Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104, Bahnhofgürtel 85, Andritzer Reichsstraße 38) zu gehen und

kann dort Karten ohne Kostenaufschlag erwerben. Bürgermeister Siegfried Nagl ist begeistert: „Kultur ist wie ein Gehsteig, der ist in Graz auch selbstverständlich da. Deshalb sind die Tickets für unsere Bühnen jetzt noch leichter erhältlich! Ich wünsche gute Unterhaltung.“

graz.at/servicestelle

Neue Mercedes-G-Klasse nimmt in Graz Fahrt auf

Produktionsstart unter dem „wachsamen“ Auge des Grazer Bürgermeisters: neuer Gelände-Star „G“ ist ein echter Grazer.

Ein nicht ganz alltäglicher Produktionsstart bei Magna Steyr: Rund 3.000 Gäste „feierten“ den neuen Mercedes-G-Klasse. Seit 35 Jahren werden diese geländetauglichen Kraftprotze in Graz von Hand gefertigt. Eine Viertel-million Modelle verließen seither das Werk. Auch die neueste Version kann sich sehen lassen und spielt technisch alle Stückerl. Für Bürgermeister Nagl ist auch die mit der Produktion verbundene Sicherung von Arbeitsplätzen ein Grund zur Freude.

© STADT GRAZ/FISCHER



Freude. Gunnar Güthenke (Produktionsbereich Geländewagen) und Bgm. Siegfried Nagl (r.).

mercedes-benz-g.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Der SEAT Alhambra
Im All Inclusive Paket ab € 319,- mtl.*

Der SEAT Leon ST Kombi
Im All Inclusive Paket ab € 199,- mtl.*

Komplett einfach, einfach komplett.

Finanzierung + Versicherung + **Wartung inkl. Verschleiß** + **5 Jahre Herstellergarantie**** = **Nur tanken müssen Sie noch selbst!**

Verbrauch: 4,1-7,3 l/100 km, CO₂-Emission: 96-168 g/km. Symbolfoto. *Operating Leasing im All Inclusive Paket der Porsche Bank. Angebot gültig bis 30.06.2018 (Kaufvertrags-/Antragsdatum) inkl. Finanzierungsbonus für Firmenkunden und € 500,- Versicherungsbonus, B2B Wartungsaktion, Bruttobeträge inkl. USt. und NoVA, zzgl. gesetzl. Vertragsgebühr und Bearbeitungskosten. Laufzeit 60 Monate, 15.000 km/Jahr, VZ-Depot 30% v. Listenpreis. Versicherungsstufe 0, vollKASKO Selbstbehalt € 350,- bei Reparatur in einer Markenwerkstatt, Haftpflicht Anmeldebezirk S, ab 24 Jahre. Die B2B Wartungsaktion beinhaltet sämtliche Servicearbeiten lt. Herstellervorschriften, gesetzl. Überprüfungen (§57a) sowie Verschleißreparaturen. Ausg. Sonderkalk. für Flottenkunden und Behörden. Mehr Informationen bei teilnehmenden SEAT-Händlern und auf seat.at/firmenkunden. Stand 03/2018. **Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die max. Laufleistung überschritten wird, je nachdem, welches der beiden Ereignisse zuerst eintritt. Aktion gültig bis auf Widerruf.

PORSCHE BANK



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 17. Mai (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

SPRACHFÖRDERUNG

Drei- bis Sechsjährige mit mangelnden Deutschkenntnissen erhalten in den Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen Sprachförderung, damit sie bei Schuleintritt möglichst gut unsere Sprache beherrschen. Für das Schuljahr 2018/19 genehmigte der Gemeinderat ein Budget von 1,37 Millionen Euro.

GELD FÜR STADION

Für den weiteren Ausbau der Eishalle Graz-Liebenau und des Fußballstadions gewährt das Land Steiermark der Stadt Graz eine Förderung von 3 Millionen Euro.

AUS ZWEI WIRD EINS

Zwei Gesellschaften des Hauses Graz werden fusioniert: Die e-mobility Graz GmbH wird in der Grazer Energie Agentur GEA aufgehen. Damit werden Fixkosten eingespart und Überschneidungen von Zuständigkeiten reduziert.

DROGEN-STREETWORK

Seit 1997 gibt es in Graz Streetwork im Drogenbereich, ergänzt durch den „Kontaktladen“. Das Projekt wird auch 2019 bis 2021 weiterlaufen, dafür gab der Gemeinderat 2,55 Mio. Euro frei. Der Beschluss war schon jetzt notwendig, weil das Streetwork EU-weit ausgeschrieben werden muss.

SICHERHEIT

590.000 Euro kosten Sicherheitsmaßnahmen gegen sogenannte Rammangriffe (Attacken mit Fahrzeugen) am Lendplatz, Kaiser-Josef-Platz, in der Sporgasse und Hofgasse. Die Details stellen sich auf den Seiten 6–7 zu lesen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Saubere Sache. Die Kläranlage für Graz in Gössendorf wird saniert und angepasst. Die Planungsmittel in Höhe von 2,9 Mio. Euro hat nun der Gemeinderat freigegeben.

AUSBAU DER KLÄRANLAGE

Das starke Wachstum unserer Stadt schlägt sich auch in der Menge der Abwässer nieder: Die Kläranlage hat die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht und muss erweitert werden. Das Belebungsbecken soll von 52.700 auf 88.000 Kubikmeter erweitert werden, die mechanische Reinigung wird entsprechend angepasst. Teile der Anlage, die älter als 20 Jahre sind, werden ausgetauscht oder generalsaniert. Kostenpunkt: gesamt 40,5 Mio. Euro. Die erste Tranche von 2,9 Millionen für Planungsleistungen wurde vom Gemeinderat beschlossen. 2023 sollen, so eine Forderung der Wasserrechtsbehörde, die Arbeiten abgeschlossen sein.

STEUERN, ADE!

Als nicht mehr zeitgemäß und viel zu aufwendig in der Administration erachten die ExpertInnen der Stadt die Hundesteuer und die Lustbarkeitsabgabe. Fazit: Beide Steuern werden abgeschafft. Nähere Infos zur Hundesteuer auf Seite 36.

TARIFMODELL

GrazerInnen, die in den eigenen vier Wänden Pflege und Betreu-

ung brauchen, werden von Vereinen kompetent versorgt. Die Beiträge der KlientInnen werden ab 1. Juli in einem neuen Tarifmodell geregelt, das einfacher ist und mit dem Modell des Landes Steiermark harmonisiert. Besonders wichtig dabei: KlientInnen, die hohe Ausgaben für die mobilen Dienste haben, bekommen eine Ausgleichszahlung, damit sie ein Einkommen zumindest in Höhe der Mindestsicherung haben.

DIGITALE AGENDA

Die Stadt Graz hat einen Verhaltenskodex für die künftigen Herausforderungen der digitalen Welt erarbeitet: Die „Digitale Agenda Graz“ mit zwölf Leitsätzen wurde von ExpertInnen erarbeitet und mit den GrazerInnen diskutiert.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	33
einstimmig angenommen	24
mehrheitlich beschlossen	9
Dringliche Anträge	6
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	26
Fragestunde	17
Finanzielle Beschlüsse über	€ 8,13 Mio

graz.at/gemeinderat

HOCHWASSERSCHUTZ

Für den vierten Bauabschnitt der Hochwasserschutzmaßnahmen am Schöckelbach (vom Rotmoosweg bis zur Stadtgrenze) hat die Stadt 17.000 Quadratmeter Grund angekauft und 12.500 m² für die vorübergehende Inanspruchnahme gesichert. 30 Prozent der Kosten von 433.000 Euro zahlt die Stadt, den Rest übernehmen Land und Bund.

ÖFFENTLICHES GUT

Für den Bau eines Gehsteiges in der Ziegelstraße (vom Viktor-Zack-Weg bis zur Inge-Morath-Straße nordseitig bzw. von der Inge-Morath-Straße bis Rainleiten südseitig) wurden neun Grundstücke mit gesamt 612 Quadratmetern in das öffentliche Gut übernommen.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 4., 18. und 25. Mai (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

DIGITALISIERT

Bei starken Regenfällen besteht regelmäßig die Gefahr, dass der Schöckelbach über die Ufer tritt. Besonders der Bereich zwischen dem Jugendzentrum Andritz und dem Rotmoosweg gilt dabei als gefährdet. Um diese Situation zu verbessern, plant die Stadt den Ankauf von Wasser-Rückhalteflächen. Eine davon beläuft sich auf rund 458 Quadratmeter. Danach wird an das Land ein Antrag gestellt, um einen Förderanteil für die Hochwasserschutzmaßnahmen zurückzubekommen.

SANIERT

Die Neugestaltung der Liebenauer Hauptstraße und der Puntigamer Straße stehen an. Um diese beiden Gemeindestraßen – unter Berücksichtigung der Bevölkerungswünsche – neu zu gestalten, wurde eine Aufwandsgenehmigung von 76.400 Euro beschlossen. Damit werden Planung und Koordination finanziert.

CLEVER & SMART-CITY

Rund 180.000 Euro betragen die Subventionen für drei „Smart-City Graz“-Projekte. Die Auftei-

lung der Förderungen setzt sich wie folgt zusammen:

- 100.000 Euro für das „HDZ / ECR“-Projekt der Technischen Universität Graz
- 19.259 Euro für das Projekt „green.LAB“ der TU Graz.
- 60.000 Euro für das „StadtLABOR“ für die Durchführung des Stadtteilmanagements „vor.ort“

GEMEINSAM SICHER

Damit Graz ein sicheres Pflaster bleibt bzw. wird, ist 2016 der Verein „Gemeinsam sicher“ gegründet worden. Er agiert in Abstimmung mit Polizei, Politik und Verwaltung. Für seine Jahresaktivitäten erhielt er eine Subvention in Höhe von 60.000 Euro.

BESCHWERDE

Die Stadt Graz legt bei der Volksanwaltschaft Beschwerde

gegen eine Verordnung des Gemeinderats von Seiersberg ein. Konkret geht es darum, die „Interessentenwege“ zwischen den Gebäudeteilen der Shopping City Seiersberg als gesetzwidrig aufzuheben.

ANTRÄGE 34

Angenommen	34
davon einstimmig	32

SUMMEN

Gesundheit	€ 53.900
Veranstaltungen	€ 20.000
Frauen & Gleichstellung	€ 67.000
Soziales	€ 7.000
Vereinsförderung und Projekte	€ 1 MIO.

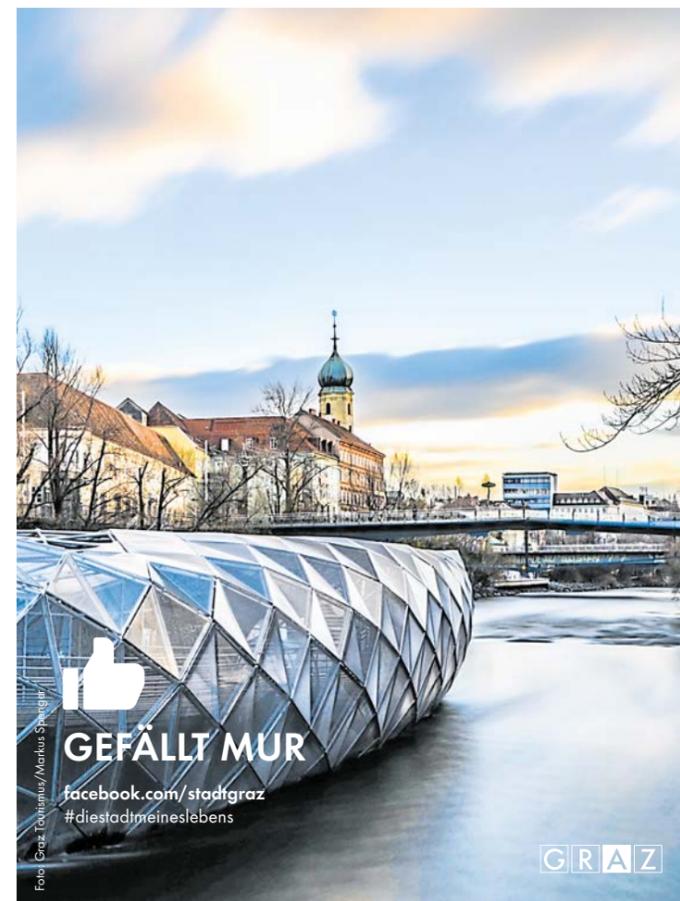
RECHNUNGSHOF

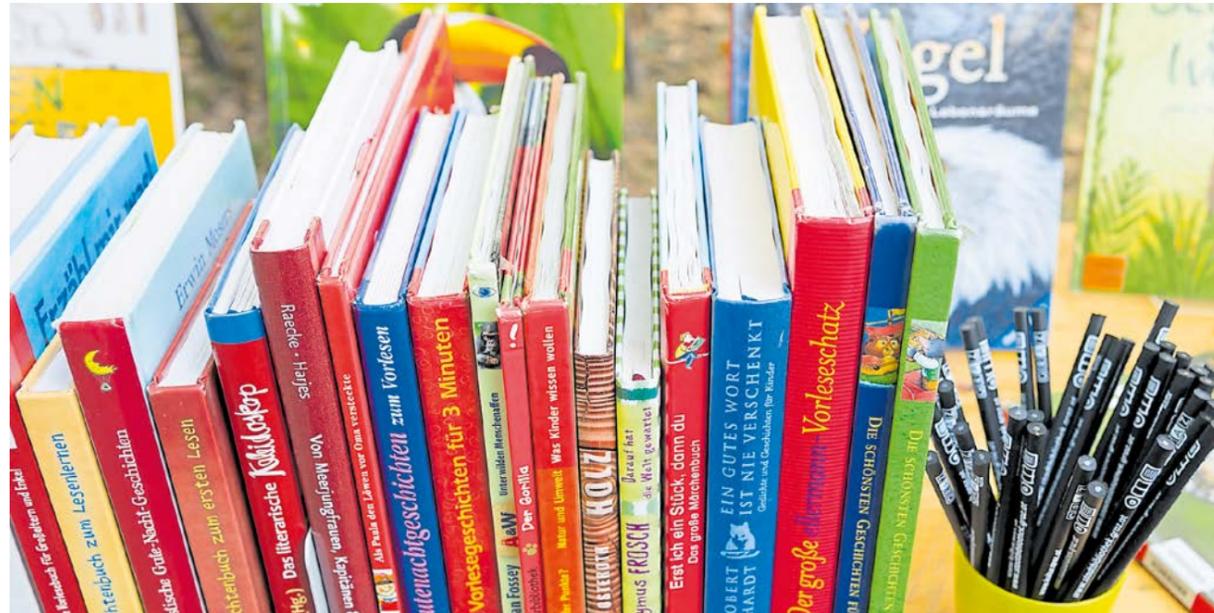
Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Der Stadtrechnungshof hat auch dieses Jahr wieder den Rechnungsabschluss der Stadt kontrolliert. Die Ergebnisse der Stadt waren 2017 besonders gut. So konnten die „Haus Graz“-weit betrachteten Schulden um sieben Millionen Euro reduziert werden. Die Einnahmen hatten sich – wenn man sie nur mit dem Vorjahr vergleicht – ebenso besonders gut entwickelt. Der

Stadtrechnungshof wies allerdings bereits 2016 kritisch auf eine Einnahmenverschiebung hin. Eine Einnahme von 24 Millionen Euro wurde statt für 2016 in das Jahr 2017 gebucht. Damit war der direkte Vergleich der beiden Jahre um 48 Millionen Euro verzerrt.

facebook.com/StRHGraz/und stadtrechnungshof.graz.at





Labuka-Kinderfest und Bücherflohmarkt. Das Lesen spielt die Hauptrolle.

HIGHLIGHTS IM JUNI

BIS 3. JUNI

© MCG/WIESNER



BITTE ZU TISCH!

Street Food Market. Mit 75 AusstellerInnen und Foodtrucks auf kulinarischer Weltreise: Karmeliterplatz; streetfoodaustria.com

13. BIS 17. JUNI

GROSSE BÜHNE

Springfestival Graz. Graz wird zum Zentrum für elektronische Kunst & Musik; springfestival.at

22. JUNI BIS 22. JULI

© STYRIARTE



MUSIKALISCHE REISE

Felix Austria. Was blieb vom „glücklichen Österreich“? Die styriarte 2018 sucht Antworten; styriarte.com

27. JUNI

RUNDE SACHE

CityRadeln: Start zur „Trinkwasser-Tour“ ist um 18 Uhr am Mariahilferplatz; ca. 1,5 Stunden mit Halt und Labung; graz.at/cityradeln

BIS 7. JULI

© URIKE PICHLER



IN MEINEM GARTEN

Ausstellung. Die Grazer Künstlerin Ulrike Pichler-Pappermann stellt im Botanischen Garten ihre Werke aus; garten.uni-graz.at

Ein Fest für Leseratten

Wenn am Samstag, dem 9. Juni, das Labuka-Kinderfest über die Bühne geht, wird der Hasnerplatz zur großen Freiluft-Bibliothek.

Wenn Bücher auf Bäumen wachsen, Erzherzog Johann vom Brunnen herabsteigt, der Uhrturn-Hund bellt und der Hackher-Löwe Geschichten erzählt, dann findet wieder das Labuka-Kinderfest statt. Anlässlich des „Steirischen Vorlesetages“ am 9. Juni hat das Team der Stadtbibliothek Graz ein buntes Programm für junge Bücherfans zusammengestellt. So lädt etwa Märchenerzähler Dr. Glück auf einem fliegenden Teppich zu einer Fantasiereise ins Land der steirischen Sagen und Legenden, die musikalisch von Drehleiern und Gemshörnern begleitet wird. Man kann Bücher zum Mitnehmen von den Bäumen pflücken, Neues aus alten Buchseiten gestalten, Sticker tauschen und anderes mehr: 15 bis 18.30 Uhr, Hasnerplatz Graz, Eintritt frei! Und wer günstigen Lesestoff erwerben möchte, kommt zum großen Bücherflohmarkt (s. rechts).

BÜCHERFLOHMARKT

WAS?

Aussortierte Literaturklassiker, Sachbücher, Krimis, Liebesromane, Kinder- und Jugendbücher, englische Literatur, Musik- und Hör-CDs, DVDs und, und, und: Rund 20.000 Medien werden beim Bücherflohmarkt der Stadtbibliothek Graz zu äußerst günstigen Preisen verkauft. Es wird laufend nachgeräumt, darum lohnt es sich auch, öfter im Bücherzelt vorbeizuschauen.

WANN?

fünf Tage lang vom 4. bis 8. Juni, 10 bis 17 Uhr; langer Abend: Dienstag von 10 bis 19 Uhr

WO?

Platz der freiwilligen Schützen, im Zelt vor dem Bad zur Sonne, gegenüber der Hauptbibliothek Zanklhof

0316 872-800
stadtbibliothek.graz.at

Service & Termine

Ortswechsel wegen Umbaus

Der Bereich „Unterhalt & Vaterschaft“ des Amtes für Jugend und Familie ist gesiedelt.

Eine ganze Weile noch wird im Amt für Jugend und Familie in der Kaiserfeldgasse Staub aufgewirbelt, um den Informationsbereich im Parterre und den psychologischen Bereitschaftsdienst im vierten Stock noch kundenfreundlicher zu gestalten. Um während der Bautätigkeiten einen geregelten Parteienverkehr aufrechterhalten zu können, sind die MitarbeiterInnen des

Bereichs „Unterhalt & Vaterschaft“ vorübergehend in die Bethlehemgasse 6 übersiedelt. Die ReferentInnen sind dienstags (Amtstag) in der Zeit von 8 bis 14 Uhr persönlich für die BürgerInnen da. Um Mittwoch und Freitag ist das Telefonservice von 8.30 bis 12.30 Uhr besetzt.

0316 872-3123, 3164
graz.at/jugendamt

15. JUNI

© ZWHS (2)



Reiner Genuss.
Ein Tag zu Ehren des Hochschwab-Wassers.

Ein Prosit auf das Wasser!

Am 15. Juni feiert die Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd ihr 25-Jahr-Jubiläum.

Jedes Jahr fließen mehr als sechs Mio. Kubikmeter klaren Wassers von der Region südlicher Hochschwab nach Graz. Anlässlich des dritten österreichischen

„Trink’Wassertages“ richtet die Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd (ZWHS) dem köstlichen Nass ein Fest aus. Gefeierte werden u. a. 25 Jahre ZWHS, 45 Jahre Wasserschon- und -widmungsgebiet Hochschwab, 160 Jahre Büchsenmacher Rosl, 175 Jahre Peter Rosegger und 115 Jahre Hochschwabmaler Paul Kassecker. Auf die BesucherInnen warten Musik, Tanz und kulinarische Köstlichkeiten: 9 bis 20 Uhr, St. Ilgen, Festplatz beim Bodenbauer.



Happy Birthday! Das Gasthaus „der Bodenbauer“ wird 130.

zwhs.at

IM BETT MIT ... MICHAEL GROSSMANN

© STADT GRAZ/FISCHER



Bücherfan. Neo-Kulturamtsleiter Michael Grossmann entspannt auf der Murinsel.



„Operation Fledermaus“ von Sebastian Benedict ist eines der Lieblingsbücher des Kulturamtsleiters.

Jemandem, der so viel liest wie ich, fällt es schwer, sich für ein Lieblingsbuch zu entscheiden. Ich habe viele Bücher, die mir ans Herz gewachsen sind. Eines davon ist „Operation Fledermaus“ von Sebastian Benedict.

Der Kriminalroman ...

... spielt im Wien des Jahres 1932. Auf mysteriöse Weise verschwinden jedoch keine Handlungsbedarfe – und ermittelt selbst dann nicht, als die ersten Leichen gefunden werden. Schließlich beauftragt ein verzweifelter Vater Privatdetektiv Ferdinand Nowak, den Tod seines Sohnes Charly aufzuklären. Die Spur führt in die Schwulenszene am Naschmarkt, wo es Nowak gelingt, ein übles Netzwerk zu enttarnen. Schlussendlich findet er auch privat mit einem Verehrer sein Glück.

Der Autor ...

... ist ein Freund von mir, deshalb habe ich den Entwicklungsprozess des Buches mitverfolgt – auch deshalb, weil sich darin Parallelen zu meiner eigenen Lebenssituation finden. Benedict gelingt es vortrefflich, den inneren Widerspruch zwischen dem Interesse an Travestiekünsten und der totalen politischen Ablehnung der Szene aufzuzeigen. Ein authentischer, ironischer Blick in die österreichische Seele mit all der Scheinmoral, den Ängsten und Sehnsüchten.

Um in eine andere Welt ...

... einzutauchen, nutze ich jede Gelegenheit. Mein Steckenpferd sind vor allem historische Romane. Viele Bücher lese ich mehrmals, denn in unterschiedlichen Lebensphasen treten ganz neue Aspekte zum Vorschein.

OPERATION FLEDERMAUS

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Operation Fledermaus“ von Sebastian Benedict kann in der Stadtbibliothek ausgeben werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 13. Juni (KW „Operation Fledermaus“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

Bonus mit Wau-Effekt

Die Hundeabgabe gehört ab Jänner 2019 der Vergangenheit an. Die Lustbarkeitsabgabe ist mit Ende dieses Monats passé.

Ab 1. Jänner 2019 hebt die Stadt Graz bekanntlich keine Hundeabgabe mehr ein. Doch werden Herrl und Frauerl dadurch auch von anderen Pflichten wie etwa der Meldung des Hundes entbunden? „Nein!“, weiß man in der Abteilung für Gemeindeabgaben. Die Chip- und Meldepflicht gilt selbstverständlich ebenso nach wie vor wie der Abschluss einer Haftpflichtversicherung oder das Wegräumen des Hundeskotes (alle Pflichten siehe Info rechts).

Keine Lustbarkeitsabgabe mehr
Im Kreis drehen wegen der teils hohen Abgaben brauchen sich künftig auch VeranstalterInnen von Tanzvergnügen nicht mehr, denn die Lustbarkeitsabgabe ent-

fällt. Diese Regelung tritt bereits mit 1. Juli in Kraft. Die OrganisatorInnen von (Matura-)Bällen und die BetreiberInnen von Tanzlokalen und Discos freut's.

PFLICHTEN DER HUNDEBESITZERINNEN

CHIP: Jeder Hund muss durch einen Tierarzt gechippt werden.

MELDUNG: in der Heimtierdatenbank durch den Tierarzt bzw. durch die BesitzerInnen (z. B. online mit Bürgerkarte).

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG: Bewahrt HundehalterInnen nach Fehlverhalten des Tieres vor unkalkulierbaren Kostenrisiken.

HUNDEKUNDENACHWEIS: für alle, die in den letzten fünf Jahren keinen Hund hatten (wird

© FOTOLIA/JAVIER BROSCHE



An die Leine! Abgabe fällt, Haltungspflichten bleiben!

vom Veterinärreferat angeboten).

BEISSKORB BZW. LEINEN-ZWANG: außerhalb von umzäunten Grundstücken.

KOT WEGRÄUMEN: Die Stadt unterstützt mit Gacksi-Sackerln.

GRUNDLAGE: Tierschutzgesetz (bis zu 3.750 Euro Strafe bei Nichtchippen), Landessicherheitsgesetz (bis zu 2.000 Euro) bzw. Verordnung über die Straßenreinigung (35 Euro für das Nichtwegräumen des Kotes).

Beat the city

Wenn sich am 9. Juni ab 16 Uhr mehr als 4.000 SportlerInnen beim Grazathlon mit der Stadt anlegen, geht der härteste Hindernislauf quer durch die Stadt in die sechste Auflage. Kinder und Jugendliche (8 bis 15 Jahre) matchen sich einen Tag vorher, am 8. Juni ab 16 Uhr. Start/Ziel ist jeweils im Augarten, Nachnennung/Anmeldung bis 4. Juni.

Grazathlon: grazathlon.at
Junior Grazathlon: grazathlon.at/junior-grazathlon

© STADT GRAZ/FISCHER



BIS 20. JUNI

Ateliers zum Mieten

In den ersten beiden Jahren gratis, danach supergünstig. Bewerbungen bis 20. Juni über das Kulturamt.

Kulturelle Nahrung wird seit Anfang 2015 in den 15 KünstlerInnen-Ateliers in der einstigen Futtermittelfabrik „Taggerwerke“ in der Puchstraße 17–21 produziert. Die Stadt stellt dort in den ersten beiden Jahren Räumlichkeiten zwischen 18 und 80 m² mietfrei zur Verfügung. Lediglich Betriebskosten sind zu

bezahlen, ab dem dritten Jahr sind dann 30 Prozent der Mietkosten fällig (von 7,50 Euro pro m²). Die Ateliers kann man am 15. Juni ab 17 Uhr besichtigen und sich via Einreichformular bis 20. Juni dafür bewerben.

kultur.graz.at/kulturamt

© PUBLIC DOMAIN



Kunst-Räume. Für eines der städtischen KünstlerInnenateliers kann man sich derzeit bewerben. Voraussichtlicher Einzugstermin für neue Kunstschaffende ist der 1. August 2018.



BIS 15. JUNI

© KINDERFREUNDE

Ab ans Meer!

Bis zu drei Wochen Spiel, Spaß und Action warten auch diesen Sommer auf erholungsbedürftige Kinder einkommensschwacher Familien. Zuschüsse gibt's im Amt für Jugend und Familie, die Berechnung des Anspruchs erfolgt nach einem Punktesystem. Der Zuzahlungsantrag kann bis 15. Juni gestellt werden.

0316 872-3191
feriencamps@stadt.graz.at
kinder.graz.at

Gut betreut!

Bis einschließlich 30. Juni läuft die Online-Anmeldung zur Schulischen Tagesbetreuung an Pflichtschulen. VollzahlerInnen erhalten sofort eine Bestätigungsmail über den Betreuungsplatz. Wer um eine Beitragsermäßigung ansuchen möchte, geht mit dem per Mail übermittelten Zahlencode in eine der neun Servicestellen der Stadt Graz, wo der Betrag vor Ort berechnet wird. Mitzunehmen sind Nachweise über das Familieneinkommen 2017 sowie aktuelle Familienbeihilfebestätigungen für alle weiteren Kinder. Eine Checkliste findet man auf Graz Online. Achtung: Nach Ablauf der Anmeldefrist kann kein Betreuungsplatz garantiert werden!

graz.at/servicestellen
0316 872-7474
graz.at/bildung

© ISTOCK



Juhu!
Mit Schulende starten die bunten Ferienkurse für Grazer Kids.

Sprint in die Sommerferien

Neun Wochen können ganz schön lang sein. Nicht so mit den „Freizeithits für Grazer Kids“ des Amtes für Jugend und Familie. Neben Zauberkursen, Musiktheater und Pferdeerlebnistagen ist auch der Ärztliche Dienst der Stadt mit einem „starken“ Angebot mit im Boot: Am 23. Juli startet ein einwöchiges Bewegungs- und Ernährungsprogramm für übergewichtige Kinder, Kosten: 50 Euro. Achtung, die Teilnehmerzahl ist

begrenzt! Anmeldungen zu den einzelnen Freizeithits-Veranstaltungen werden ab sofort entgegen genommen. Das Programm gibt's online auf der Freizeitdatenbank, in der man nun erstmals auch die Kurse des Sportamtes findet, sowie bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, im Amt für Jugend und Familie und in den Stadtbibliotheken und Servicestellen.

graz.at/freizeit

KLAR GEREGELT

© STADT GRAZ/FISCHER



Fuzo. Ladetätigkeit in der Innenstadt nach 10 Uhr nur mit Ausnahmegenehmigung.



In den Innenstadt-Fußgängerzonen stehen außerhalb der geregelten Ladetätigkeit immer wieder Autos von Zustelldiensten. Ist das erlaubt?

Ich gehe davon aus, dass der Zustelldienst eine Ausnahmegenehmigung nach der Straßenverkehrsordnung hat, die er deutlich sichtbar hinter der Windschutzscheibe positioniert hat. Jeder Antrag wird von der Straßenpolizeibehörde äußerst restriktiv geprüft.

AUSNAHMEREGLUNG
Einfahren darf nur, wer die Voraussetzungen erfüllt. Ein Beispiel: Ein in einer Fußgängerzone angesiedeltes Unternehmen bestellt für 15 Uhr warmes Essen bei einem Caterer. Diesem ist es in diesem Fall nicht zumutbar, das Auto außerhalb der Fuzo zu parken und das Bestellte zu Fuß zu liefern. Auch ein Einfahren in der verordneten Ladetätigkeit (in der Innenstadt 5 bis 10 Uhr für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen) ist nicht möglich, denn bis zum Nachmittag ist das Essen längst kalt. Dieser Lieferant erhält eine Ausnahmegenehmigung, vorausgesetzt, er legt eine Auftragsbestätigung vor. Auch Besitzer von Privatstellplätzen dürfen nach Genehmigung einfahren. Wenn aber der Antrag nur aus Gründen der zeitlichen Effizienz oder lästi-

gen Parkplatzsuche gestellt wird, wird diesem nicht stattgegeben.

ORGANSTRAFVERFÜGUNG
Wer widerrechtlich in die Fußgängerzone einfährt und hier parkt, muss mit einer Organstrafverfügung durch die Polizei bzw. durch Mitarbeiter des Parkraumservice in Höhe von 25 Euro rechnen. Bei unaufschiebbaren Reparaturarbeiten – etwa bei einem Wasserrohrbruch – wird auf eine Ausnahmegenehmigung verzichtet. Eine Zufahrt für Taxis und ein Befahren mit Fahrrädern ist in einigen, aber nicht allen Grazer Fußgängerzonen erlaubt. So sind etwa am Freiheitsplatz (Bereich rund um das Denkmal von Kaiser Franz I.) weder Ladetätigkeit noch Taxis und Radfahrern erlaubt.

DIE EXPERTIN

Adelheid Schweinzer ist als Leiterin des Referats Rechtsangelegenheiten im Straßenamt für Ausnahmegenehmigungen in Fußgängerzonen zuständig.



© FOTO FISCHER

strassenamt@stadt.graz.at
graz.at/strassenamt

BEZAHLTE ANZEIGE

Natur als Vorbild.

Die neuesten Signia Nx Hörgeräte jetzt gratis testen bei hörwelt Hörakustik!



hörwelt
das Leben besser verstehen

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
T: 0316 833 933

AMTLICHE TERMINE

- BEZIRKSRATSSITZUNG***
5. JUNI, ST. LEONHARD
 Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr
6. JUNI, WETZELSDORF
 Servicestelle Kärntner Straße 411, 18 Uhr
6. JUNI, JAKOMINI
 Servicestelle Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104, 18.30 Uhr
6. JUNI, RIES
 Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr
7. JUNI, STRASSGANG
 Servicestelle Kärntner Straße 411, 18.30 Uhr
11. JUNI, LIEBENAU
 Servicestelle Conrad-von-Hötzendorf-Str. 104, 18.30 Uhr
11. JUNI, GÖSTING
 Zanklstraße 45, 18 Uhr
12. JUNI, LEND
 Pfarrsaal Kreuzkirche, 19 Uhr
14. JUNI, WALTENDORF
 Schulgasse 22, 18.30 Uhr
14. JUNI, EGGENBERG
 Kirchenwirt, Vinzengasse 41, 18.30 Uhr

* STAND 30. MAI, ÄNDERUNGEN MÖGLICH. AKTUELL AUF WWW.GRAZ. ABRUFBAR

BEBAUUNGSPLÄNE

- 19. JUNI, INNERE STADT**
 Schmiedgasse 26, 18 Uhr
21. JUNI, GEIDORF
 Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr
25. JUNI, MARIATROST
 Café Haas, 19 Uhr
25. JUNI, PUNTIGAM
 Servicestelle Kärntner Straße 411, 18.30 Uhr
27. JUNI, GRIES
 Gasthaus Fasching, 18.30 Uhr
28. JUNI, ANDRITZ
 Servicestelle Andritzer Reichsstraße 38, 18.30 Uhr
2. JULI, ST. PETER
 Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85, 19 Uhr
STADTTEILVERSAMMLUNG*
7. JUNI, JAKOMINI
 Volksschule Schönau, Neuhaldaugasse 93, 18.30 Uhr
13. JUNI, GRIES
 Hörsaal der GGZ, 18.30 Uhr
BEZIRKSVERSAMMLUNG
22. JUNI, GÖSTING
 Unterführung Römerweg, 18 Uhr

- AUFLAGE BIS 21. JUNI**
 • 11.09.0 Mariatroster Straße 378 und
 • 11.01.4 Kurzeggerweg – Hubert-Hoffmann-Ring – Marlandgründe,
 4. Änderung
Doppel-Infoveranstaltung:
 6. Juni, 18 Uhr, Gruberwirt, Mariatroster Straße 391
 • 06.25.0 Schönaugürtel 20
 • 14.26.0 Reininghaus Quartier 6 Süd – Kratkystraße
Infoveranstaltung: 5. Juni, 18 Uhr, Pfarre Don Bosco, Südbahnstraße 100
 • 16.25.0 Hafnerstraße

- AUFLAGE BIS 2. AUGUST**
 • 05.32.0 Ungergasse – Steinfeldgasse
Infoveranstaltung: 26. 6., 18 Uhr, GGZ (Hörsaal), Albert-Schweitzer-Gasse 36
 • 08.22.0 Neufeldweg – Raabaweg
Infoveranstaltung: 13. 6., 18 Uhr, GH Raabahof, Mühlenstr. 1, Raaba-Grambach
 • 08.25.0 St.-Peter-Hauptstraße 66-70

- Infoveranstaltung:** 11. 6., 18 Uhr, Pfarre St. Peter, Gruber-Mohr-Weg 9
 • 16.26.0 Aribonenstraße
Infoveranstaltung: 18. 6., 18 Uhr, BIT, Kärntner Straße 311
 • 05.30.0 Reininghaus-Quartier 12 – Alte Poststraße – Kratkystraße
Infoveranstaltung: 14. 6., 18 Uhr, Green Box, Eggenberger Allee 31
 Einsicht: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6
graz.at/bebauungsplan

VORHABENLISTE

- NEUES PROJEKT DER STADT**
 • Bauliche Sicherheitsmaßnahmen Lendplatz, Kaiser-Josef-Platz, Sporgasse/Ballhausgasse und Hofgasse
 Sämtliche Informationen über große und wichtige Vorhaben der Stadt Graz findet man auf:
graz.at/vorhabenliste

Wer rastet, der rostet

Das neue SeniorInnen-Sommerprogramm bietet 44 Events für Junggebliebene.

Mit einem großen Fest im Krone Center (Münzgrabenstraße 36) startet das SeniorInnenbüro am 29. Juni ab 10 Uhr in den Sommer. Das Programm liegt danach im SeniorInnenbüro in der Stigergasse 2, bei den Portieren im Rat- und Amtshaus, in den städtischen Servicestellen und den Sozialeinrichtungen auf und ist auch online abrufbar. Die Anmeldung für die Aktivitäten und Ausflüge startet am 2. Juli (Highlights siehe rechts).

0316 872-6391, -6392, -6393
graz.at/seniorinnen

© SENIORINNENBÜRO



Strahlend. Auch eine Pogusch-Wanderung steht diesen Sommer bei den SeniorInnen am Programm.

PROGRAMMAUSZUG SENIORINNENSOMMER

- AUF INS LAVANTTAL**
 11. Juli: Köstlichkeiten für Augen und Gaumen, Ausflugsfahrt
DRAU-FLOSSFAHRT
 9. August: von Lavamünd nach Unterdrauburg/Dravograd mit Musik und Grillerei
DAS BURGENLAND GRÜSST
 28. August: Dorfführung in Mörbisch und Schifffahrt am Neusiedlersee bis Illmitz mit „Mulatság“ (Tanz und Musik)

- IM STYRIA MEDIA CENTER**
 7. Sept.: Führung durch das neue „Landmark“ an der Stadteinfahrt gegenüber der Messe
TEILNAHMEBERECHTIGT
 PensionistInnen, die älter als 55 Jahre sind, mit Hauptwohnsitz Graz; Nettoeinkommen: 1.240,66 (Alleinstehende), 1.650,35 (Ehepaare); Anmeldestart für jene mit höheren Einkommen ist der 4. Juli

Ich und mein Holz

Anlässlich des zehnten Waldfestes hat der Stmk. Forstverein ein buntes Programm zusammengestellt. Mit einem Waldquiz, einer Holzbastelwerkstatt, Brennsterzkochen, dem Woodstock-Musikwettbewerb und vielem anderen mehr soll die Bedeutung des Waldes aufgezeigt werden: 13. Juni, 10 bis 17 Uhr, Hauptplatz

waldwoche.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Saubere Lieferung

Neue Wege für städtischen Güterverkehr dank EU-Projekt.

Für bis zu 14 Prozent der in Städten gefahrenen Strecken, 19 Prozent des Gesamtenergiebedarfs und 28 Prozent der Tür-zu-Tür-Transportkosten ist der städtische Lieferverkehr verantwortlich, dazu kommen erhebliche Schadstoff- und Lärmbelastungen. Grund genug für das EU-Projekt Novelog, neue Wege für eine verträgliche und nachhaltige städtische Güterlogistik zu suchen und lokale Initiativen zu diesem Themenbereich zu fördern. Graz beteiligte sich unter Federführung des EU-Referats der Stadtbauverwaltung und der Ab-

teilung für Verkehrsplanung mit Städten wie Barcelona, Rom oder Athen, um gemeinsam lokale Umsetzungsprojekte voranzubringen.

Konkrete Auswirkungen

Erste konkrete Folge des jüngst ausgetretenen EU-Projekts: In Puntigam wird ein offenes Schließfachsystem errichtet, das von Firmen und PrivatkundInnen gemeinsam genutzt wird und so viele Extralieferfahrten ersparen soll. Weitere Projekte sind in Vorbereitung.

novelog.eu

© FRANZISKA SCHURIG/GRAZMUSEUM



Schau an. Das GrazMuseum betrachtet den Grazer Stadtraum (Bild: Lend).

Der Vergleich macht sicher

Schau Graz!“ nennt sich die Sommerausstellung des Graz-Museums. Anhand von 426 Fotos dokumentiert Franziska Schurig den Ist-Zustand der Stadt durch die Kameralinse. Die Ausstellungsassistentin des GrazMuseums hat die Bilder jeweils im Umkreis von Bus- und Straßenbahnhaltestellen aufgenommen. In sogenannten „Bezirks-Derbys“ (siehe Info rechts) haben Interessierte nun Gelegenheit, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Stadtteile zu diskutieren. Zur Ausstellung erscheint auch eine Begleitpublikation.

BEZIRKS-DERBYS

- 4. JUNI:** Geidorf und Straßgang
11. JUNI: Lend und Wetzelsdorf
18. JUNI: Gries und Eggenberg (17 Uhr: Präsentation der Begleitpublikation)
25. JUNI: St. Leonhard und Puntigam
2. JULI: Liebenau und Andritz jeweils 18 bis 20 Uhr, GrazMuseum, Kosten: 2 Euro (Erwachsene), keine Anmeldung!

grazmuseum.at

BITTE ZU TISCH

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Das GenussHauptstadt-Rezept des Monats Juni kredenzt Thomas Galler vom Carl: „Gepickelte steirische Forelle mit Grazer Krauthäuptel-Gemüse-Tapenade-Tascherl“.

Das vierte BIG-Rezept mit regionalen und saisonalen Produkten aus Küchen der GenussHauptstadt-Betriebe serviert Carl-Küchenchef Thomas Galler.

- ZUTATEN** (4 Personen)
 4 Forellenfilets (à 100 Gramm)
 400 ml Tomatenssigg
 550 ml Gemüsefond
 Salz, Zucker, Lorbeer, Wacholder, Senfkörner
 1 Kopf Grazer Krauthäuptel
 6 Stück Champignons
 2 Stück Zucchini
 2 Stück Zwiebel
 1 Stück Melanzani
 4 Stück Essiggurken
 100 ml Essiggurken Saft
 70 ml Olivenöl
 Salz, Cayennepfeffer
 500 ml Fischfond
 Sig (karamellierte Molke)
 50 g Butter, Macadamia-Nüsse, Persilöl

ZUBEREITUNG
 Die Filets von der Haut befreien. Tomatenssigg und Gemüsefond einmal aufkochen und mit den Gewürzen ziehen lassen. Den abgekühlten Fond über die rohen Filets schütten und im Kühlschrank mindestens drei

Tage ziehen lassen.
 Tipp: Der Fond sollte mit Salz und Zucker leicht überwürzt sein.
 4 Blätter des Häuptelsalates kurz in Salzwasser blanchieren, gleich im Eiswasser abschrecken. Tapenade: Gemüse kleinwürfelig schneiden und in Olivenöl Sortenweise rösten. Die Essiggurken kleinwürfelig schneiden. Alles zusammen mit dem Essiggurkensaft und dem Olivenöl abschmecken. Das Gemisch in die blanchierten Krauthäuptelblätter füllen und einrollen.
 Anschließend Fischfond, karamellierte Molke und Butter mit etwas Salz erwärmen und mit dem Mixstab pürieren. Zum Anrichten den gepickelten Fisch und die Salatpäckchen mit aufgestochenen Blättern vom Salat garnieren, mit Tomatenssigg und Petersilienöl marinieren und Macadamia-Nüsse darüberreiben.

DER KOCH

Thomas Galler seit September 2016 Küchenchef im Carl
 Öffnungszeiten:
 Di.-Sa.: 10-14.30 und 17.30-22 Uhr
 Tel: 0316 82 48 48
carl-restaurant.at



Mini BIG

Unser Thema heute:
FRECHE FRÜCHTCHEN



Den Witz erzählt diesmal:
Svenja & Viki, 14 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER (14)



witzig

Beim Fußballmatch rufen alle:
„NOCH EIN TOOOOR!“

Fragt der kleine Fritz: „Warum wollen
die noch ein Tor – da stehen ja eh
schon zwei!“

Fruchtiges Tablett

Du hast FreundInnen eingeladen und
möchtest sie mit einer feinen Zitronen-
limonade überraschen? Dann passt
dieses Tablett perfekt dazu!

DU BRAUCHST:

Ein Holzbrett, weiße und
gelbe Farbe, Klebestreifen,
zwei Griffe von Küchenkästen
und Schrauben

SO GEHT'S:

Vielleicht kann dir ein Erwachsener ein Holzbrett halbrund
zurechtschneiden. Sonst geht es auch mit einem eckigen Holzbrett.
Mal es weiß an und lass es gut trocknen. Klebe nun mit Klebestreifen die
Flächen ab, die später weiß bleiben sollen. Mal nun über alle freien
Flächen mit gelber Farbe drüber und lass alles wieder gut trocknen.
Zieh die Klebestreifen ab.
Nun schraub an den beiden Seiten jeweils einen Griff an. Mit einem
Erwachsenen und einem Akkuschauber geht das gut.



Luftig-leicht

Wie wäre es mit einer fruchtigen
Dekoration fürs nächste Fest?

DU BRAUCHST:

Bunte Luftballons in verschiedenen Formen, verschie-
dene Grüntöne aus Buntpapier, Stift und Schere

SO GEHT'S:

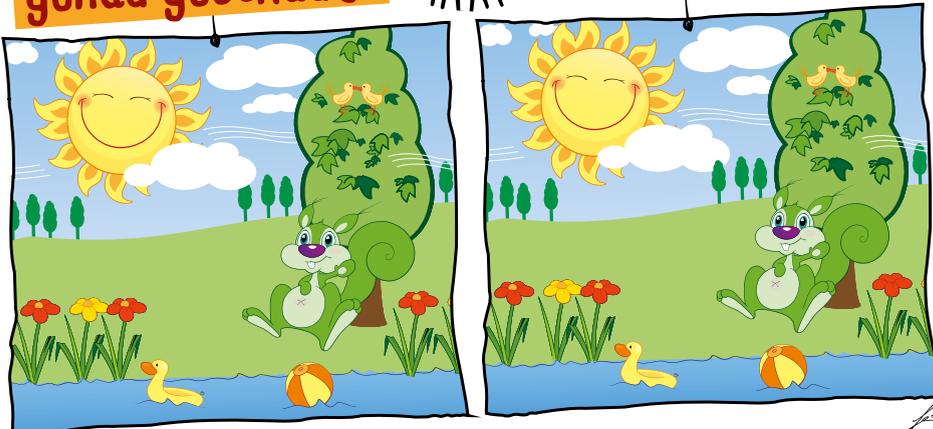
Schneide für deine Fruchtballone in unterschiedlichen Grüntönen Blätter aus.
Blas die Ballons unterschiedliche groß auf – je nach Obstsorte – und kleb die Blätter
darauf. An einer dünnen Schnur befestigt, ergeben sie eine bunte Girlande!



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

Obst am Stiel

Du hast Lust auf etwas Süßes? Wie wäre
es mit Obst und Schokolade am Stiel?

SO GEHT'S:

Schäle eine Kiwi und lege sie für einige Zeit
ins Tiefkühlfach. So kannst du die Frucht an-
schließend gut schneiden. In der Zwischenzeit
schmelze im Wasserbad Schokolade (lass dir
dabei von einem Erwachsenen helfen).

Schneid die Kiwi (du kannst auch
Erdbeeren oder Marillenhälften in
Schoko tunken) in dicke Scheiben
und steck sie auf Holzstäbchen.

Du kannst dafür auch Schaschlikspieße verwenden.

Nun tunke die Kiwischeiben, Erdbeeren oder
Marillenhälften in die flüssige Schokolade und
lass sie trocknen. Am besten steckst du dafür
die Stiele in ein Stück Styropor oder legst sie auf
ein Kuchengitter.



FRIDA
& FRED

mit Unterstützung von